

F I T Z
und der
C o m p u t e r

Bühnenmärchen
von
Hans Schaarwächter

COPYRIGHT by Hans Schaarwächter, 5000 Köln-Klettenberg 41,
Petersbergstraße 85. Telefon 461921. Alle Rechte,
welcher Art auch immer, sind nur zu erwerben durch
den Autor. Jeder Verstoß gegen das Urheberrecht
hat zivil- und strafrechtliche Folgen.

PERSONEN:

Somm	Generaldirektor
Ona	seine Tochter
Golo	ihr Bräutigam
Ida	Hausdame
Griss	Sekretärin
Gern	Pa stor
Suhle	Kriminalkommissar
Puter	Komputermagier
Fitz	sein Gehilfe

FITZ
UND
DER
KOM-
PUTER

ORT:

Erster Akt: Salon bei Somm
Zweiter Akt: Unterm Kastanienbaum
Dritter Akt: Salon bei Somm
Nachspiel: Unterm Kastanienbaum

ZEIT:

heute

E r s t e r A k t

Der Salon Somms. Aufwendig bis zur Geschmacklosigkeit. Als einziges Möbel von künstlerischem Wert steht ein Vertiko da. Hinten führt eine aufwendige Tür zur Terrasse.

- ONA (starrt in die Schublade des Vertikos hinein und ruft entsetzt) Er ist w e g ! (Sie grabscht noch einmal in die Schublade hinein) Er ist weg! (Sie läuft verwirrt herum und wiederholt) Er ist weg! E r i s t w e g !
- IDA (kommt eilig herein) Aber Fräulein Ona, wer ist weg, der Hund?
- ONA Der würde sich doch durch Bellen verraten!
- IDA Aber doch nicht, wenn er weg will. Was vermissen Sie denn, Fräulein Ona? Oder w e n ? Ihren Bräutigam, Hern Trimm?
- ONA Nein, aber das, wofür ich ihn brauche!
- IDA (macht eine Gebärde des Nichtbegreifens)
- ONA Der B r a u t s c h m u c k ist es!
- IDA Gott sei Dank! Verstehen Sie mich nicht miß, Ona, ich meine nur, solange der Bräutigam nicht weg ist...
- ONA Was ist mein Bräutigam ohne den Schmuck? Auch fällt

2

- es auf die Familie zurück, wenn er weg ist. Meine Großmütter haben ihn zur Trauung getragen.
- IDA Ihre Mutter? Die nicht?
- ONA Doch, die auch! Ida, rufen Sie Nummer elf an!
- IDA (geht zum Telefon, zögert jedoch) Elf, aber das ist doch die Polizei! Davor hat Ihr Vater eine ungeheure Scheu. Wenn er von irgendetwas die Finger weglässt...
- ONA Ida, rufen Sie e l f ... sonst mach' ich es selbst. (Sie nimmt den Sprecher und wählt) Ach, bitte keine Präliminarien! Hören Sie zu! Hören Sie: hier ist soeben ein Diebstahl, vielleicht sogar ein Einbruch verübt worden. Goldfasanenallee 100, Generaldirektor Somm. S O M M ! Kennt doch jeder! Sie sind nicht...? Es ist dringendst, da ich morgen g e t r a u t werden soll. Die Kirche wünscht mir Glück? Wieso die Kirche, wo ich mit der Polizei ... Glückwünsche sind doch eben wegen des Verschwindens des Brautschmucks viel zu früh! Ja, um den Brautkranz geht's! Ach, reden Sie bitte nicht mehr. K o m m e n S i e ! Ich stehe auf glühenden Kohlen. (sie brüllt) Nur K o m m e n kann hier helfen. (sie horcht und schlägt dann den Hörer auf die Gabel) Komisch sanfte Stimme hatte dieser Polizist. Doch soll die Kripo gleich hier sein. Nehmen Sie die Schürze ab, Ida!
- IDA Das ist ja wohl das wichtigste in solcher Lage. (Indem sie

die Schürze abnimmt, blickt sie durchs Fenster in den Innenhof) Ihr Herr Bräutigam fährt vor. (ab)
 GOLO (stürmt herein) O n a !
 ONA Golo!
 GOLO Na, sonst fliegst du mir doch immer an den Hals!
 ONA (auf ihn zu) Ich tu's ja, sieh' doch!
 GOLO Fehlt dir was?
 ONA Ich kann es dir kaum sagen, es ist furchtbar!
 GOLO Ist etwas ... verschwunden?
 ONA Der B r a u t s c h m u c k !
 GOLO ... unter dem du morgen mit mir vor den Altar...
 ONA Ein anderer würde mich heute doch garnicht interessieren!
 Auch soll der Verlust eines ehrwürdigen Familienschmucks Unglück bringen.
 GOLO Ach, das ist doch Aberglaube in unserer aufgeklärten Zeit.
 ONA Was du für W o r t e hast!
 GOLO Meine Liebe, wir ... werden trotzdem heiraten! Dein Vater wird etwas Gleichwertiges besorgen...
 ONA Etwas Gleichwertiges, bis morgen um elf?
 GOLO Du hast natürlich recht: ohne einen anständigen Brautschmuck, der den Leuten ins Auge sticht, kann man es nicht machen. Notfalls verschiebt man ein bischen den Termin.
 ONA V e r s c h i e b e n ? ... sagst du, Golo?
 GOLO Na, so'ne kleine Schiebung...
 ONA Nun ist es schon eine S c h i e b u n g! Das ist ein häß-

liches Wort, ein gefährliches Wort. Jedenfalls habe ich alles veranlasst.
 GOLO Was verstehst du unter ' alles '?
 ONA Was für eine Frage aus deinem Munde! Ich habe die Nummer angerufen.
 GOLO Welche Nummer?
 ONA E l f .
 GOLO Elf, bist du wahnsinnig geworden?
 ONA Aber es liegt doch auch in deinem Interesse, dass ich die Kriminal anrufe.
 GOLO In meinem? Den Schmuck kann nur jemand genommen haben, der die Raumverhältnisse in diesem Hause kennt. Und raus aus dem Haus kann der Dieb auch nicht, denn wir sind von einer hohen Mauer umgeben, und oben sind noch Glasscherben drauf.
 ONA Es ist sogar noch eine elektrische Kuh-Leitung drübergespannt.
 GOLO Also muß der Dieb oder Einbrecher "" in "" sein. (frech)
 Ich gehe sogar jede Wette ein.
 ONA Nun sag' mir aber bitte, wozu die Krimi denn überhaupt da ist!
 GOLO Jedenfalls ist sie in dieser berühmten Villa deines Vaters, des Grösstunternehmers im weiten Umkreis, u n e r - w ü n s c h t. Man stelle sich vor: Polizei im Hause Somm!
 EIN WAGEN FÄHRT IN DEN INNENHOF

GOLO (zum Fenster)
 ONA Die Polizei?
 GOLO Nein, dein Vater!
 ONA Wieviel Zeit braucht die Kripo denn nur? Sie müsste doch längst hier sein.
 SOMM (tritt ein) Tach Tach! - Na, keinen Gegengruß? Wie steht ihr denn da bloß, wenn ihr morgen heiraten wollt?
 ONA Vater, ich bin zermalmt!
 SOMM Aber doch j e t z t noch nicht!
 ONA Der Brautschmuck ist weg!
 SOMM Das uralte Ding!? Du liebe Güte! Merk' dir eins, Ona: wir leben im Düsenzeitalter, da überfährt man die Reste einer gefühligen Vergangenheit im Tempo von drei Mach!
 ONA Vater, du bist grausam! Hat nicht auch deine Frau selig, meine Mutter, den Schmuck getragen, zu d e i n e r Hochzeit?
 SOMM Jawoll, sie hat Tränen dabei verdrückt - ich nicht.
 ONA Ein Schmuck ist aber doch auch ein Wert in deinem Sinne.
 SOMM Nie drüber nachgedacht, kaum angesehen.
 ONA V a t e r !
 SOMM Nun, ich habe eben mehr deine M u t t e r angesehen als das, was sie auf dem Kopf trug.
 ONA Aber das gehörte doch zusammen!
 SOMM Na ja, aber doch nur an dem einen Tag.
 ONA Dieser Tag soll aber für mich m o r g e n sein!
 SOMM Hör' mal, seit ich deine Mutter heiratete, sind wir reich ge-

worden.
 ONAA Ja, durch die Korsetts!
 SOMM Wodurch ist egal. Alles bei uns ist hochkarätig, echt. Sieh' doch da den Perlenvorhang! Der ist augenfällig, der sticht ins Auge, und was ins Auge sticht, das ist echt.
 GOLO Echt ist er nun nicht, der Vorhang.
 SOMM Echt ist das, was heute den und den Marktwert hat.
 ONA Lieber Vater, wo bleibt da aber die Tradition?
 SOMM Das ist was für Kirchengänger, wer aber geht heute noch zur Kirche? Du tust es doch auch gerade nur noch zur Trauung.
 ONA Immerhin: auch zur Trauung kommen Menschen, zur S o m m - hochzeit.
 GOLO Übrigens muß ich dir etwas sagen, lieber Schwiegerpapa inspe. Über den Wert eures Brautschmucks ist ein Experte, der Altkunsthändler Fall, ganz anderer Meinung als du.
 SOMM Anderer Meinung als i c h ? Das muß ja ein ganz besonderes Bürschlein sein!
 ONA Bürschlein, Vater! Fall kauft in der Welt Adelsschmuck auf; wir haben uns erkundigt.
 SOMM M e i n Adel ist aus meinen Händen gewachsen. Was sagt dieser Altrücker denn?
 GOLO Du wirst dich wundern: er hat den traditionsreichen Brautschmuck auf eine Million geschätzt.
 SOMM Eine Million feuchter Seufzer!
 ONA Aber Vater!

GOLO Fall versteht was davon.
 SOMM Eine Milli o n !
 GOLO Ja, so über den Daumen gepeilt.
 SOMM D e n Daumen möcht' ich sehen. Ihr wollt mir wohl einen Popanz aufbauen! Fall kennt den Schmuck doch garnicht.
 GOLO Der Mann kennt allen Traditionsschmuck im weiten Umkreis. Er besucht alle Adelshochzeiten und steht ganz nah beim Altar, wo der Schmuck von den großen Kerzen beleuchtet wird. Und er hat mir gesagt, daß er e u r e n Schmuck, als Kind, bereits bei der Großmutter gesehen hat.
 SOMM Ist Fall der Mann, der den Laden in der Surenallee hat, in dem ein chinesischer Paravent 35.000 Mark kostet?
 ONA Sieh' an, du kennst den Laden, Vater.
 GOLO Fall ist sehr reich, obwohl er sich vor dir natürlich nicht sehen lassen kann.
 SOMM Das will ich auch hoffen. Und sein Geld will er in seinem Surenladen verdient haben? Da hätte man ihm den Schmuck ja längst anbieten können.
 ONA Vater, sei bitte ein ganz kleines bischen ehrfürchtig!
 SOMM Reg dich nicht auf, Ona! Ein Verkauf kommt ja ohnehin in nicht in Frage, da der Schmuck weg ist. Aber es ist unerhört, daß so etwas in meinem vielfach versicherten Haus verschwinden konnte. Wo lag er denn?
 GOLO (eilig) Im ... (er bremst sich ab) sagtest du nicht, Ona, im Vertiko?

ONA Da seht doch, das Fach steht offen!
 SOMM Noch bist du nicht verheiratet, mein Kind, und schon gabst du den ' heiligen ' Ort bekannt?
 ONA Vater, soll ich nicht einmal meinem Mann...
 SOMM ... in spe! ...
 ONA ... sowas sagen dürfen, der ja doch ins Geheimnis des Ehestandes hineingezogen wird?
 SOMM Nicht diese Töne, Ona!
 ONA Golo aber hat sich bereits Gedanken gemacht. Er schlägt dir vor, einen Ersatz...
 SOMM E r s a t z ... für eine ' heilige ' Tradition?
 ONA Jetzt drehst du den Spieß herum und sprichst von heilig?
 GOLO Ona, ich glaube, dein Vater erkennt plötzlich den Wert überkommener Tradition...
 SOMM Langsam! Sollte sich die Tradition mit einem Pinke-Pinke-Wert decken, bin ich der erste, der sie achtet.
 MAN HÖRT DAS TATÜ-TATA DER POLIZEI
 ONA Da, hörst du, Vater?
 SOMM Das höre ich alle Tage und Nächte.
 ONA Diesmal aber ist es für u n s !
 SOMM (gelangweilt, singt, schlecht, den alten Schlager:)
 Für dich, für dich hab' ich was mitgebracht...
 ONA Vater, i c h habe sie gerufen!
 SOMM Du kennst doch nicht einmal ihre Nummer.
 ONA Aber du hörst doch, daß sie kommen.

SOMM Sie nähern sich und sausen wieder ab.
 DAS SIGNAL IST NAH UND BRIGHT AB
 IDA (kommt herein) Verzeihung, sind die nun doch für uns?
 MAN KLINGELT
 MAN KLINGELT ERNEUT
 ONA Machn Sie auf, Ida, sonst kommen sie mit Gewalt. Und nehmen Sie Ihre Schürze ab!
 IDA Die Schürze? (sie nimmt sie ab und geht hinaus)
 SOMM Ausgerechnet meine Ona, die Gefühligke, holt mir die Polizei ins Haus!
 GOLO Ich sagte dir ja, du bringst Vater nur in Verlegenheit.
 SOMM Das nun nicht, Golo!
 ONA Ach Vater, was hast du nicht alles schon aus dem Familienbesitz verschürbelt?
 SOMM V e r s c h ü r b e l t ?
 ONA Von all den schönen ererbten Möbeln blieb uns nur noch das Vertiko.
 SOMM Immerhin: in i h m war der Schmuck.
 ONA Es war der einzige würdige Ort für die Aufbewahrung.
 SOMM Das Vertiko hat dir also Unheil gebracht. Warum wurde der Schmuck nicht im S a f e aufbewahrt?
 ONA Du wolltest nicht, da er ja keinen reellen Wert habe.
 GOLO Lieber Schwiegervater, man merkt, daß dein Interesse an dem Schatz steigt. Du solltest das Glück Ona's...
 SOMM (mit schrägem Blick) ... das d u ihr verschaffen willst - aber noch seid ihr nicht getraut!

GOLO Gib' aber doch zu: ohne einen d e i n e r w ü r d i g e n Brautschmuck ...
 IDA (tritt ein) Der Herr Komissar!
 SUHLE Zur Stelle, meine Herrschaften.
 SOMM (beiseite) Da haben wir die Besch... (laut) Herr Kommissar, wo kommen Sie her?
 SUHLE Vom Dienst, aus dem Dienst, zum Dienst.
 SOMM Weder ich noch dieser Herr haben Sie hergebeten.
 ONA Das war ja ich!
 SUHLE Wir sind nicht von einer Dame alarmiert worden .
 ONA Na erlauben Sie mal, Herr Kommissar.
 SUHLE Ein geistlicher Herr hat uns gerufen.
 SOMM Aber dann müssen Sie doch zu i h m . Vielleicht ist er überfallen worden und liegt in seinem Blut?
 SUHLE Wir sind deutlich nach h i e r gerufen worden: Goldfasanenallee 100. Der geistliche Herr kann nicht in seinem Blute liegen; er hat uns nach h i e r b e s t e l l t !
 SOMM Was für ein geistlicher Herr?
 SUHLE Herr Pastor G e r n .
 GOLO Es ist doch alles ein I r r t u m .
 SUHLE Soll hier etwas vertuscht werden?
 ONA Nun wartet einmal: -Pastor Gern ist doch unser Gemeindepfarrer und soll uns beide morgen trauen.
 SOMM Und dazu schickt er uns die Polizei?
 SUHLE Das bedarf der Klärung-Fräulein Somm hatte den Pastor

angerufen...
 ONA Aber nein doch!
 SUHLE Er hat wiederum uns, die Kripo, angerufen, so schnell wie möglich zu I h n e n zu kommen.
 SOMM Das ist doch alles zähnebleckender Wahnsinn. Will man sich über uns lustig machen?
 IDA Vielleicht hat Fräulein Ona sich verwählt.
 SUHLE Und bei der Dringlichkeit des Falls hat der geistliche Herr den Alarmruf einfach an uns weitergegeben.
 ONA Welche Nummer hat der denn?
 SUHLE Hundertelf.
 ONA Um Gotteswillen, da habe ich also ...
 GOLO ... eine e i n s dazugetan! In der Aufregung. Dann weiß der Pfarrer also auch, daß der Brautschmuck gestohlen worden ist...
 SOMM ... v e r s c h w u n d e n ist!
 GOLO ... und da hat er, als echter Seelenhirt, geschaltet: aha, das ist der Schmuck, den mein liebes Schäfchen in Gott, Ona Somm, tragen wird, wenn ich sie in meinem Sprengel mit Herrn Trimm - meiner Wenigkeit - trauen werde.
 SUHLE Vollendete Kombination!
 IDA Der Pastor wird sicher bald kommen, denn auch für ihn steht viel auf dem Spiel.
 GOLO Für den Pastor? Was denn?
 IDA Doch das Brautmahl im Superhotel Sun krest!

ONA Aber Ida, ein Pastor wird doch an sowas nicht denken!
 IDA Vielleicht ist er der einzige, der an sowas noch denkt!
 SUHLE Wie ich sehe, sehe ich, daß wir bereits ein ganzes Stück weiter sind. Ich resumiere: Sie, Fräulein Ona Somm (er hantiert stets mit einem sehr kleinen Notizbuch) werden heiraten. Gratulation!
 ONA Danke, Herr Kommissar.
 SUHLE ... und zwar diesen Herrn!
 GOLO Erraten!
 SUHLE Gratulation auch Ihnen!
 GOLO Danke.
 SUHLE ... m o r g e n .
 IDA Genau.
 SUHLE Erlauben Sie mir nun eine wichtige Frage, deren ganze oder teilweise Beantwortung Ihnen erlassen werden kann. I s t d e r B r a u t s c h m u c k w e r t v o l l ? Ich frage nur, weil wir uns nicht zu bemühen brauchen, wenn er nichts wert ist.
 ONA O Herr Kommissar, der Schmuck ist für mich geradezu unschätzbar!
 SUHLE Das ist unpräzis und hilft uns nicht weiter.
 GOLO Schätzungsweise eine Million.
 SUHLE E i n e ?
 SOMM Hoffentlich!
 SUHLE Alles recht unpräzis. (Er klappt sein Notizbüchlein zu)

So kann ich den Streitwert nicht eintragen. Wo ruhte der Schmuck?

SOMM In diesem Unglücksstuhl.
 IDA Hochgeschätzt achtzehntes Jahrhundert.
 SUHLE Wollen Sie bitte öffnen! (Ona tut das)
 SUHLE O die zahlreichen Fächer! Wieviel sind es?
 ONA Keine Ahnung.
 IDA Neunundfünfzig.
 SUHLE Einige also sehr klein.
 IDA Manche sindeins im anderen drin und dann auch noch wieder dahi nter, wie bei den ägyptischen Königsgräbern in Theben.
 SOMM Nun lasst nur die Ägypter draus!
 SUHLE In welchem Fach war der Schmuck?
 ONA In diesem.
 SUHLE In diesem? Das will ich auch hoffen. Jetzt sehe ich nichts.
 SOMM Sie können auch nichts sehen, weil er ja weg ist.
 SUHLE Schildern Sie mir doch den Schmuck, Fräulein Somm.
 ONA Schleier, Perlen, Sicherheitsnadel ...
 IDA ... aus edelm Metall!
 SUHLE Sonst nichts?
 IDA Ein Diadem aus Gold oder so, ein Armreif reich verziert und so.
 SUHLE ... und so. Seit wann aber ist es weg?
 ONA Gestern war es noch da.

SUHLE Und seit wann wissen Sie, daß es weg ist?
 IDA (mit scharfem Blick auf eine pompöse Standuhr) Seit siebenunddreissig Minuten.
 SUHLE Das ist noch nicht lang.
 SOMM (ungeduldig) Es genügt uns, Herr Kommissar.
 SUHLE Nun noch eine Frage: wer kann sich für einen Brautschmuck interessieren?
 SOMM (hat jetzt genug) Lieber Golo, habe d u doch die Freundlichkeit, dies mit Herrn Suhle zu erörtern!
 GOLO (erschrickt fast) I c h ? Ausgerechnet ich? Nun ja gut.
 GOLO UND SUHLE ZIEHEN SICH ZUR TERRASSE
 ZURÜCK, WO MAN SIE FORTAN HIN- UND HERGEHEN SIEHT, DABEI GESTIKULIEREN SIE.
 SOMM (winkt ihnen verabschiedend nach) F e h l a n z e i - g e ! (zu Ona) Wir stehen nun allerdings vor einem Problem, ja, meine liebe Tochter...
 ONA (zärtlich) So nanntest du mich lange nicht, Papa.
 SOMM Setz' dich mal da aufs Sofa! Nachdem Golo einen Verdacht in mir geweckt hat ...
 ONA Einen V e r d a c h t , G o l o ?
 SOMM Ja, auf den W e r t des Schmucks ... nein nein, n i c h t wegen der Tradition, sondern wegen der M i l l i o n ...
 ONA Schon ist die ' liebe Tochter ' wieder im Eimer.
 SOMM Das Ding- nennen wir es von unseren verschiedenen Stand-

punkten aus einmal so - muß unter allen Umständen wieder herbeigeschafft werden!

ONA Da sind wir topeinig, Vater.

SOMM Man müßte einen Schnüffler haben, einen Polizeihund!

ONA Niemals, Vater, keinen Hund! Wenn ich mir vorstelle, dieser Hund apportiere den Schleier meiner Großmütter im geifernden Maul, vielleicht gar schon zerrissen, so hätte ich A n g s t vor der Trauung. Wir müssen mit D i s - k r e t i o n suchen.

SOMM Das bin auch ich meinem Namen und den Niederwerken AG schuldig. Nicht der leiseste Krimischatten darf auf meine Firma fallen. Lass' uns doch einmal scharf nachdenken! Es muß e i n e r oder e i n e gewesen sein, der das Vertiko kennt.

ONA Niemand kennt es genauer als Ida.

SOMM Sie wusste ja auch die Zahl der Schubfächer.

ONA Aber Ida ist über jeden Zweifel erhaben; sie ist treu wie Gold.

SOMM Da weiß ich nun besser Bescheid: G o l d i s t n i c h t t r e u !

ONA Deine Chefsekretärin kommt mir manchmal unheimlich vor.

SOMM Für m i c h ist sie geradezu h e i m l i c h !

ONA Mußtest du denn unbedingt jemand haben, der das ' g ' als ' s ' ausspricht? Ich wollte dich immer schon fragen, wieso du eine Sekretärin hast, die fehlerhaftes Deutsch spricht.

SOMM Daran erkenne ich meine n a i v e Tochter.

ONA Du hast sie doch nicht b e w u ß t - eben deswegen! - zur Chefin gemacht?

SOMM Sehe ich aus, als ob ich unbewusst etwas täte, Ona?

ONA Eben nicht, Vater.

SOMM Nun, so ruf' mir Fräulein Griss durch die Muschel!

ONA Fräulein Griss, bitte zum Chef!

GRISS (kommt mit Schreibblock und Stift) Bitte, Herr Seneral?

SOMM Legen Sie das mal beiseite und setzen sich auf den Stuhl. Griss, was halten Sie, als progressive Frau, von einem Brautschmuck aus dem fünfzehnten Jahrhundert?

ONA Aus dem n e u n zehnten, Vater.

GRISS Nist das serinste.

SOMM Und was sagen Sie zu dem Raub?

GRISS Is besröße ihn. Solse Dinse sehören wes!

SOMM Griss ist, dass du es weisst, Ona, Vorsitzende des Frauenemanzipationsweltzirkels Womens lib.

ONA Aha. Frau Griss, hätten Sie vielleicht einen Verdacht?

GRISS Nist im serinsten. Aber sasen Sie mir: ist es einer von jenen Schmucken, die aus einer Plüsch - ausseschlasenen Celluloidschastel zum Hineinsucken und einer künstlisen Seorsine bestehen?

ONA Genau, aber wie können Sie das wissen?

GRISS Wir haben im Slub ein solses Monstrum.

ONA Monstrum?
 GRISS Wenn Sie lieber mösen: einen solsen Fetis.
 ONA Fetisch?
 SOMM Siehst du, Ona, wie moderne Frau über sowas denken?
 GRISS Is möste nur wissen, ob das ein seheimes Verhör ist?
 SOMM Meine liebe Grissin, es ist nur der Vollständigkeit halber.
 GRISS War das Dinss hier drin? (sie weist auf das Vertiko)
 ONA (nickt)
 GRISS Eine länsst versessene Möbel-sarnitur! Es stinst ab sesen
 all diese moderne Prast!
 SOMM Ich danke Ihnen, Fräulein Griss.
 GRISS Danse sleiserweise. (ab)
 ONA Du bist mir noch eine Antwort schuldig, Vater. Weshalb hast
 du diese Dame 'bewusst' genommen?
 SOMM Sie schafft ein brauchbares Unbehagen bei meinen Verhand-
 lungen mit Geschäftspartnern.
 ONA Das überträgt sich auch auf mich, Vater.
 SOMM Was?
 ONA Das Unbehasen.
 SOMM Das ist mir ein glänzender Beweis. Du bist schon beim
 H a s e n !
 EIN GLÖCKCHENLÄUTEN KOMMT NÄHER.
 IDA (kommt mit dem Teewagen) Der Tee, Herr General.
 Soll ich eingießen?

SOMM Bitte, Ida. Sagen Sie mal, Ida, wie lange sind Sie schon
 bei uns?
 IDA Ich habe bereits Ihre Frau Mutter selig umhegt.
 ONA Und w i e ! Mit welcher Hingabe? Doch Ihre Schürze?
 IDA Die habe ich Ihretwegen ausnahmsweise mal n i c h t
 angezogen. Übrigens war i c h ' s n i c h t , Herr
 Somm. Was soll ich mit einem Brautschmuck? Ich heirate
 nicht mehr.
 ONA Wie flink Sie sich verteidigen, Ida!
 IDA Soll das eine Anspielung sein?
 ONA Ich lobe Ihren hellen Geist, Ida.
 IDA Darf ich dann eine kleine Anmerkung machen?
 SOMM Nur zu, Ida!
 IDA Da Herr Somm vom Traditionsschmuck nichts hält, wird es
 ihn kalt lassen, wenn er gestohlen worden ist.
 SOMM Da irrt nun Ihr heller Geist, Ida. Ich sehe jetzt den
 Schmuck mit anderen Augen.
 IDA (lässt einen Löffel fallen) Geht die Welt unter?
 SOMM (etwas erschreckt) Das will ich nicht hoffen; ich
 liebe die Welt!
 IDA Ich meine die S o m m welt!
 SOMM Die besteht weiter. Seit mein Schwiegersohn in spe mir über
 den Familienschmuck ein Licht aufgesteckt hat ...
 IDA Dann frage ich mich aber, warum er sich so wenig um die
 Aufklärung des Raubes bemüht.

SOMM Aber er ist auf der Terrasse und spricht mit dem Kommissar über die Möglichkeiten, wieder an den Schmuck zu gelangen.
 IDA (blickt hinaus) Dann wird's nichts werden.
 ONA Trauen auch Sie dem Kommissar so wenig zu?
 IDA Die finden doch nur etwas, wenn Private ihren Senf dazu geben. Die Polizei kämmt wie ein Kamm einen Busch nach dem Mörder durch, findet aber nichts, bevor nicht ein Knabe daherkommt, um ihnen zu sagen: da sitzt er ja hinter dem Strauch und macht was.
 ONA Na, Sie sind aber drastisch, Ida!
 IDA Soll ich denn sagen: er sitzt da und scheißt!?
 SOMM Genug, Ida! Ich habe den Verdacht, dass nun s i e uns als der berühmte ' Private ' einen Tip geben wollen.
 IDA Mir glaubt ja keiner. Sie werden sagen, ich sei genau so altmodisch und abergläubig wie Ihre Tochter... aber es gibt da einen Mann, der durchs Land zieht...
 SOMM Für Wandervögel haben wir aber nun wirklich keine Zeit, Ida. (Er steht auf)
 IDA Der Mann singt nicht, aber er hat einen M o d - P e g, auf dem er reitet.
 SOMM Auch für Zirkusreiter habe ich keine Zeit, Ida.
 IDA Ich kenne Ihren Ruf, Herr Somm. Sie sind d e r Realist unserer aufgeklärten Zeit.. Die Welt blickt zu Ihnen auf wie zu einem Goldesel, was sage ich - zu einem Goldkamel!
 SOMM (geschmeichelt) Sagt das der Volksmund?

IDA Jener Mann arbeitet bereits im Zirkus der Z u k u n f t. Aber ich sehe Ihre Ungeduld...
 SOMM Ida, nachdem ich bei dem Schmuck Blut gerochen habe...
 ONA G o l d meinst du, Vater!
 SOMM ... ist mir j e d e r, auch der bl. ... Hinweis recht, wie ich ihn wiederbekommen kann. Was kann der Mann?
 IDA Er kann jeden überführen, der Unrecht getan hat.
 SOMM J e d e n? Dann ist er unheimlich.
 IDA Warum sollte er Ausnahmen machen?
 ONA Ja warum sollte er?
 SOMM Ida, Sie sagen, er reitet auf einem M o p e d ?
 IDA Nein, auf einem M o d - P e g, das ist doch ganz etwas anderes.
 SOMM Und aus welchem Grunde zieht er über Land?
 IDA Er sucht einen Gehilfen.
 SOMM Auf dem L a n d e ?
 IDA Er wird schon wissen, warum er ihn da sucht; da wahrte er eben sein Geheimnis.
 SOMM Sie nehmen sehr offen seine Partei, Ida. Ich würde sein ' Geheimnis ' P a t e n t nennen und es in Berlin schützen lassen.
 IDA So etwas hat er nicht nötig, da niemand ihm etwas voroder nachmachen kann.
 ONA Wie heißt der Mann denn?
 IDA Puter.

SOMM Das klingt ja nach Computer, aber in meinen Niederwerken wird schon seit Jahren computert. Meine Fabrikputer sind allerdings langweilige Leute; sie sehen aus wie leere Fahrstühle.
 IDA Mit Professor Puter...
 SOMM Professor?
 IDA Alle Leute nennen ihn so. Mit Puter werden Sie in einer Viertelstunde, den D i e b herausbekommen.
 ONA Vater, schaff' ihn her! Die Unruhe packt mich wieder. Ich möchte in der Nacht vor meiner Brautnacht ruhig schlafen.
 SOMM Einverstanden. Schicken wir den Kommissar zu ihm.
 IDA UND ONA Um Gotteswillen!
 SOMM In diesem Schrei wollen wir uns einig sein. Also soll G o l o es machen!
 ONA Nein, Vater! Er kennt weder den Schmuck noch den Puter. Ida, tun S i e uns die Liebe an und holen Sie ihn selbst!

DAS TELEFON GEHT

IDA Sollte e r ... ?
 ONA Geheime telepathische Bezüge?
 SOMM (nimmt den Hörer auf) Somm hier. Die Kirche? Welche Kirche? Drei Könige? Hier ist nichts von alldem. Nein, auch kein potentieller Selbstmörder. Nein, auch keiner, der austreten will.
 IDA Ich ahne, wer es ist, - darf ich, Herr Somm? (Sie über-

nimmt) Herr Pfarrer? Herr Pfarrer Gern? Jawohl, wir wissen: Sie haben uns mit liebenswürdiger Geste die Polizei geschickt. Ja, sie ist da. Wo sind denn S i e ? Vor der Villa Somm im öffentlichen Häuschen? Und sprechen von dort? Aber weshalb kommen Sie nicht herein, wo die Sache mit dem Kirchenchor immer noch hängt? Polizeiwache draussen, die Sie nicht hereinläßt?... ach ich begreife, das hat Herr Krimikommissar Suhle der Sicherheit wegen angeordnet. (Zu Somm) Was machen wir da, Herr Direktor Somm?
 SOMM (übernimmt) Warten Sie, Herr Pfarrer, ich gebe eine Anweisung. (zu Ida) Holen Sie von Herrn Suhle eine Passiermarke! Er wird das fundamentale Gespräch mit Golo wohl für eine Sekunde unterbrechen können. (ins Telefon) Herr Pfarrer, Sie werden gleich erlöst.
 IDA (ist zur Terrasse gegangen, wo man sieht, dass sie Suhle anspricht. Dieser läßt sich unterrichten und überreicht dann Ida eine Passiermarke. Ida kehrt um.)
 SOMM (ins Telefon) Es ist gut, Herr Pastor, dass Sie hereinkommen, gerade noch früh genug, bevor wir den Moped bemühen.
 IDA (geht gerade vorbei und weist die Passiermarke vor)
 SOMM M o d - P e g , Herr Somm! (sie geht hurtig ab)
 SOMM (ins Telefon) Ida kommt sofort, Herr Pfarrer. Was? Schon aus dem Häuschen! Gut. (Er legt den Hörer auf)

ONA Vater, lass' uns keine Zeit verlieren!
 SOMM Ruhig, Ona, ich höre ihn bereits kommen.
 ONA Das ist doch der Pastor, wir brauchen aber den Puter!
 IDA GELEITET DEN PFARRER HEREIN
 GERN Herr Generaldirektor, das war vielleicht ein Theater,
 bevor Frau Ida mich hereinholte. Gott sei Dank hatte
 Ihre Tochter - guten Tag, Ona! - sich nur insofern
 verwählt, als sie irrtümlich auf m i c h fiel, sodass
 ich die Polizei ohne Zeitverlust auf Sie hetzen konnte.
 SOMM Ich hasse die Polizei.
 GERN Aber doch gewiss nicht in jedem Falle.
 SOMM Zunächst war für mich alles unwichtig, da ich den
 Brautschmuck für wertlos hielt...
 GERN Da verstehe ich aber Ihre Tochter, die n o c h weiß,
 obwohl sie nominell der aufsässigen Generation angehört,
 was Familientradition bedeutet, gerade auf dem delikaten
 Felde der ehelichen Beziehungen.
 ONA Gut, daß endlich jemand da ist, der mich versteht.
 SOMM Ich bin ja auch jetzt auf deiner Seite, Ona.
 GERN Was machen denn die Herren da draussen? Sie sind so lebhaft.
 IDA Sie unterhalten sich darüber, wie man den Schmuck am besten
 wieder herbeischafft.
 GERN Ein löbliches Unternehmen!
 ONA Da es aber zu nichts führt, hat Ida uns einen Vorschlag
 gemacht, der mir einleuchtet wie ein Blitz.
 GERN Donnerwetter!, hätte ich fast gesagt. Was haben Sie denn vor?

ONA Wir haben uns für die Herbeirufung des berühmten Magiers
 Puter entschieden.
 GERN Magier? Das klingt ja teuflisch!
 IDA Er ist ganz modern und hat einen Mod-Peg.
 GERN Auch das klingt nicht wenig verrucht. Denken Sie an das
 Heil der Seelen! Und Magie im Dienste einer T r a u -
 u n g, die i c h vornehmen soll?
 IDA Wir wollen ja damit die Verschiebung der Trauung v e r -
 h i n d e r n, indem wir uns der Dienste Puters bedienen.
 GERN Wäre denn eine kurze Verschiebung so schlimm?
 IDA Herr Pfarrer, es würde sich aber auch das Brautmahl im
 Superhotel Sun krest verschieben, und soviel ich weiß,
 sind Sie dazu eingeladen.
 GERN Ach ja, richtig, daran habe ich nicht gedacht. Glauben
 Sie denn zuversichtlich, daß dieser Puter imstande sein
 wird, den Dieb herauszufinden und den Schmuck wieder
 herbeizuschaffen, ich meine rechtzeitig?
 IDA Er hat schon ganz andere Aufgaben gelöst.
 GERN Wie macht er das? Hat er saubere Mittel?
 IDA Er hat ein Pferd!
 GERN 'Ein Königreich für ein Pferd!' Was ist mit dem Pferd?
 IDA Er löst durch e s die verzwicktesten Gewissensfälle.
 GERN Des G e w i s s e n s? Das wiederholen Sie mir aber doch!
 IDA Jawohl des Gewissens.

GERN Aber das klingt doch geradenwegs christlich!
 IDA Vielleicht kann auch ein Magier ein Christ sein!
 GERN U n d o b ! Die drei Magier aus dem Morgenland kamen sogar mit kostbaren Gaben zur Geburt des Herrn. Ja, dann bin auch ich für einen Versuch mit Professor Puter. Doch was macht (mit einem Hinweis auf die Terrasse) inzwischen die Polizei?
 IDA Sie sehen ja: sie ist in voller Beratung.
 ONA Alles zwingt uns zur Tat, bevor es zu spät ist.
 GERN Ja, vorwärts!
 IDA Hoffentlich f i n d e ich ihn nur, den Magier. Er wechselt wie ein Zigeuner oft den Ort, doch ist er im Weichbild der Stadt gesehen worden, und sein Gefährt, obwohl motorisiert, hat nur Fußgängergeschwindigkeit. Halten Sie mir alle bei meiner Suche den Daumen!
 SOMM Wieder der Daumen! Ida, nehmen Sie den Mercedes 600, das wird auch einem Magier Eindruck machen.
 IDA Damit komme ich nie zu ihm, er benutzt nur Feldwege.
 SOMM Dann nehmen Sie den Landrover und dazu den Chauffeur Schultenschmitz!
 IDA Nein, das mache ich selbst, da muss man schalten und walten können, um einen so seltenen Vogel zu fangen. (sie will ab)
 ONA Die Schürze, Ida!
 IDA Ich habe sie ja garnicht an, Fräulein Ona!

GERN Soll ich als Geistlicher mit Ihnen fahren?
 IDA Um Gotteswillen!
 GERN Ja eben um seinetwillen!
 ONA Veto von meiner Seite! Unser Glück und meine Chance liegt einzig und allein in Ida's Händen.
 IDA Nicht übertreiben! Es liegt total in den Händen von Professor Puter! (eilig ab)
 SOMM Was ist das für ein Tag!
 ONA Du bist verändert, Vater. Liebst du mich plötzlich mehr als sonst?
 SOMM Wo ich eine Million auf mich zukommen sehe!?
 ONA Ach, immer wieder dieses nasse Handtuch in mein Gesicht! Böser Vater!
 GERN (am Fenster) Schon ist sie mit dem Rover raus aus der Garage und weg. Ich wusste garnicht, dass Ida chauffieren kann. Hat sie überhaupt einen Führerschein? (er kommt vom Fenster zurück) Nun, der HERr tut ja auch heute noch Wunder.
 GOLO UND SUHLE KOMMEN VON DER TERRASSE
 SOMM Nun, Herr Kommissar?
 SUHLE Herr Trimmhat mich überzeugt, daß man die Dinge am besten ausreifen lässt. Sie, Herr Direktor, lieben das Aufsehen nicht, das unsere Aktionen erregen würden. Hinzu kommt die Theorie von dem Täter, der an den Ort der Tat zurückkehrt, besonders wenn er so schön ist

wie dieser Salon.

ONA Ich verstehe nur nicht, Golo, daß ausgerechnet d u
Herrn Suhle...

GOLO Vater hat mich doch bekanntlich auf die Terrasse geschickt,
um mit ihm zu eruieren...

ONA Inzwischen ist soviel Zeit vergangen, dass eine Tal -
sperre hätte auslaufen können...

SOMM Nicht übertreiben, Ona! Herr Kommissar, wir haben uns
inzwischen für einen anderen Weg entschlossen als den,
den Sie ins Auge gefasst hatten.

SUHLE Was ist es denn für ein anderer Weg?

GERN Es führen eben viele Wege nach Rom.

SOMM Herr Suhle, ich danke Ihnen für das prompte Kommen, für
die stille Sorgfalt all' ihrer Handlungen, Ihre Dis-
kretion, Ihre scharfe Bewachung des Hauses und für die
Passiermarke für unseren Geistlichen, und erkläre in
aller Form, - und die Anwesenden sind Zeugen - daß ich
die Krimi in diesem komplizierten Falle nicht mehr brauche. (
(herzlich) Ich danke Ihnen, als ob Sie den Dieb
gefunden und den Schmuck zurückgebracht hätten.

SUHLE Das ist großzügig, Herr Generaldirektor. Endlich mal eine
Anerkennung für unsere spezifische Tätigkeit. Es entspricht
dies Ihrem ungewöhnlichen Ruf und Ansehen in dieser Stadt.
Würden Sie bitte diesen Schein noch unterzeichnen, als
Beleg für mein Amt und für mich, möglichst mit einem

SOMM schönen Firmenstempel, da ich so etwas privat sammle.
Welch' angenehmer Zug von Ihnen! (Er ruft in die Muschel)

SUHLE Griss, kommen Sie mit dem Prunksiegel!

SUHLE Ihre Ab-Entscheidung kommt mir übrigens sehr zu paß,,
da ich eine Sonderaktion auf dem Felde zu leiten habe,
die sich gegen einen ortsfremden Ich-weiß-nicht-was
richtet. So kann ich frisch zugreifen.

GRISS (kommt mit dem Siegel) Hier ist der soldene Stempel
mit dem srünen Sriff. Wohin damit?

SOMM Dorthin! Geschehen. Und meine Unterschrift. Übergeben Sie
es dem Herrn Kriminalkommissar! (geschieht)

SUHLE Danke vielmals. Und einen guten Morgen! (ab)

ALLE Guten Morgen, Herr Suhle.

TATU TATA SETZT EIN UND ENTFERNT SICH

SOMM Mein allerbesten Golo, jetzt muß ich aber doch mal
g r u n d s ä t z l i c h mit dir sprechen!

V o r h a n g
Ende des ersten Aktes

Z w e i t e r A k t

Draußen vor der Stadt. Platz vor einem mächtigen Kastanienbaum. Rechts sind Acker gedacht, links ein Wäldchen. Nur Feldwege führen hierher. Es ist ein hoher Tag mit viel Sonne. Nach dem überladenen Bühnenbild des ersten Aktes empfindet man dieses als ein Idyll. Ein bisschen Wind, ländliche Geräusche. FITZ liegt unter dem Baum und schläft.

PUTER (rollt seinen Zauberwagen, genannt MOD-PEG, unter leise schepperndem Geräusch heran. Er entdeckt den schlafenden Fitz und hält. Als er versucht, Fitz zu wecken, reagiert dieser zuerst abwesend, dann abweisend, bis Puter ernst macht.)
 FITZ (richtet sich schlaftrunken auf) Geh' weiter, Mann!
 (er legt sich wieder)
 PUTER (hat sichtlich Gefallen an Fitz, den er rundum betrachtet. Er weckt ihn erneut.)
 FITZ (etwas wacher) Was willst du denn, Mann?
 PUTER Dich wecken.
 FITZ Geh' mir aus der Sonne!

PUTER Sonne? Du liegst doch im Schatten!
 FITZ Dann geh' mir aus dem Schatten! (Er wendet sich ab)
 PUTER Nun wart' doch einmal! Vielleicht kannst du mit mir dein Glück machen.
 FITZ Glück willst d u mir machen? (Aber er sitzt jetzt doch auf dem Hosenboden und stützt sich mit den Händen ab)
 Das Glück schmiedet man sich selber!
 PUTER Zu Zweien geht's besser.
 FITZ Zu Zweien ... hat jeder nur die Hälfte.
 PUTER Falsch! Sieh' dir mal an, was ich da habe.
 FITZ (wischt sich die Augen) Ein Pferd?
 PUTER Aber keines wie die anderen.
 FITZ (rappelt sich auf) Mit Flügeln? (Er ist schnell hinüber und tippt an die Flügel; sie biegen sich knarrend.)
 PUTER Das ist mein MOD-PEG.
 FITZ Kenne ich nicht.
 PUTER Ja, das ist das Besondere daran. Keiner hat ein Pferd wie dies. Keiner hat ein MOD-PEG.
 FITZ Da bin ich noch besser dran, denn ich brauch' keins.
 Ich hab' lieber Pferde, die wiehern können.
 INDEM ER SICH WIEDER DEM BAUM ZUWENDET,
 WIEHERT DER MOD-PEG.
 FITZ (schnellt herum)
 DER MOD-PEG ZEIGT SEIN LACHENDES GEBISS
 PUTER Das Pferd kann noch viel mehr, es kann auch den Schweif heben.

FITZ Natürlich, auch ein Pferd muß ja mal.
 PUTER Dieses nicht. Mein Pferd hebt den Schweif zu anderen Zwecken. Wenn du mit mir ziehst, kannst du es erleben.
 FITZ Du kannst mir viel erzählen, mich aber zieht's zu meinem Lager unterm Kastanienbaum. (Er lehnt sich sitzend an den Stamm)
 PUTER Sag' mal, was treibst du bloß? Arbeitest mal hier mal dort? Bist nur am Katzentisch zugelassen? Wirst dann wieder hinausgeworfen? Wenn du mit m i r kommst, bekommst du die W e l t zu sehen.
 FRITZ Das hier ... ist doch alles Welt!
 PUTER Ich aber führe dich übers Meer bis nach Akakagua!
 FITZ Übers Meer?
 PUTER Auch reisen wir durch die Luft!
 FRITZ Luft? L ü f t e ?
 PUTER Ja, wir f l i e g e n .
 FRITZ Fliegen wär' für mich was Neues. Und was willst du von m i r ?
 PUTER Deine Anwesenheit und ein paar Gefälligkeiten. Nur - muß ich vorher noch etwas über dich wissen.
 FITZ Wer bist du eigentlich?
 PUTER Ich bin der Zaubermeister unserer Zeit.
 FITZ Zauberer? Heißt wohl Faxenmacher?
 PUTER Obwohl Faxenmacher in unserer Zeit wieder sehr beliebt sind, bis in die hohe Politik hinein, bin ich doch m e h r . Ich kann die ganze Welt - uitthh! - a u f -

FITZ h e b e n , das heißt: ich k ö n n t e .
 Du kannst also n i c h t ... k ö n n t e s t bloß!
 PUTER Also bis du nicht der grösste. Dir fehlt was.
 FITZ Du . Du fehlst mir noch.
 FITZ Sowas hat früher mal der Teufel gesagt.
 PUTER Laß' den bitte aus dem Spiel! Den gabs doch nur, als es noch Hexen gab.
 FITZ (murmelt) Die gibt es auch heute noch.
 PUTER Aber über diese Meinung lacht doch jeder Junge. Das ist Aberglaube. Hör' mal gut zu, lieber Fitz...
 FITZ Woher weißt du meinen Namen?
 PUTER Von meinem Pferd. Wenn ich dich ansehe, Fitzchen, so weiß ich, daß nur d u mir noch fehlst zum ganz großen Geschäft...
 FITZ Geschäft also, damit will ich nichts zu tun haben.
 PUTER Das sollst du auch nicht.
 FITZ Bist du etwa das, was man auf der Erde einen M a n a - g e r nennt? (Er spricht es nicht englisch aus!)
 PUTER (steigt auf den Sattel des MOD-PEG) Ich bin der A n t i manager (jetzt englisch ausgesprochen)
 Ich will den Menschen A n g s t einjagen.
 FITZ Wovor?
 PUTER Vor sich selbst! Vor ihrer Gier nach dem Geld. Vor der atemlosen Hatz. vor dem Managertum, das sie krank macht, vor dem Luxus, der sie blendet!

FITZ Und dazu solch' ein Theater?

PUTER Wenn man den Menschen nichts vormscht, glauben sie einem ja nichts.

FITZ Du bist wohl ein L a m m in Wolfsgestalt?

PUTER Ich w ä r 's, wenn ich nur das e i n e noch hätte, von dem ich dir sprach.

FITZ Und das soll ausgerechnet i c h haben?

PUTER Jawohl, du hast es. Du fehlst mir. (Er steigt vom MOD-PEG-Pferd) Ich will d i c h haben.

FITZ Haben? Du kannst mich nicht h a b e n !

PUTER So versteh' doch; du sollst mir h e l f e n .

FITZ Helfen - das ist + anderes. + was

PUTER Mein Pferdejunge sollst du werden, und da kann ich nur einen brauchen, der g e f e i t ist. Soll ich dich mal e r s c h r e c k e n ?

FITZ Du mich erschrecken? Mit dieser Vogelschüchse?

PUTER Beleidige mein Werk nicht, Fitz!

FITZ (zuckt die Achseln)

PUTER (setzt mit einem Hebelzug den MOD-PEG in Bewegung)
 DER MOD-PEG WIRD SCHEINBAR LEBENDIG,
 BEWEGT SICH ABER NICHT VOM FLECK. ALLES
 AN IHM SCHEPPERT, PLUSTERT SICH, MACHT
 DAMPF UND GERÄUSCH.

FITZ Hör' doch mit dem Zeug auf! Wenn das alles ist! Dein Pferdejunge soll ich sein und dabei Angst vor dem Viech

haben?

PUTER (stellt den MOD-PEG ab.) Du wirst m e h r als ein Pferdejungen, du wirst mein Jockey!

FITZ Meinst du, ich prügeln die Pferde mit der Peitsche, damit sie schneller zum Ziel rennen?

PUTER Fitz, du hast doch nicht mit l e b e n d i g e n Pferden zu tun ...

FITZ Aber mit deinem t o t e n !

PUTER Mit meinem ü b e r l e b e n d i g e n ! (Indem er den MOD-PEG streichelt, kommen kleine Flämmchen hervor) Fitz, komm' einmal in die volle Sonne. Jetzt bist du ganz von Licht umgeben. Eine wichtige Frage: B i s t d u u n s c h u l d i g ?

FITZ Was heisst das?

PUTER Hast du in deinem Leben noch nichts Schlimmes getan?

FITZ Warum sollte ich?

PUTER Du bist hartnäckig. Hast du ... g e s ü n d i g t ?

FITZ Was ist das?

PUTER Nun, wenn du das alles nicht weisst, so bist du unschuldig und ich kann dich brauchen. Du mußt nämlich wissen, daß die verdorbene Welt nur noch w e g e n d e r g a n z w e n i g e n U n s c h u l d i g e n besteht. Sonst hätte der ganz große Ingenieur, Gott genannt, längst schon alles mit Napalm überzogen. Du entsinnst dich doch

sicher, daß die uralten Städte Sodom und Gomorrha vernichtet wurden, weil kein einziger Unschuldiger mehr drin war...

FITZ Wie soll ich mich da entsinnen? Ich höre zum erstenmal davon.

PUTER Das steht in Büchern.

FITZ Ich weiß nicht, daß ich dir dafür danken soll, dass du mir solche Geschichten erzählst. Jetzt aber bin ich müde und will endlich weiterschlafen. (Er wendet sich zum Baum)

PUTER So kommst du mir nicht weg. Du warst doch schon Feuer und Flamme für meine Luftreisen!

FITZ (zögert) Luftreisen! Ja, die habe ich noch nicht gemacht. Also : ich werde dir helfen. Aber was bekomme ich dafür?

PUTER Mein Lob, wenn du es gut machst, und meinen Tadel, wenn du..

FITZ Ich verlange nicht viel, aber d a s ist mir zu wenig.

PUTER Du wirst gut gepflegt.

FITZ Manche Herren sollen ja etwas Geld geben.

PUTER So etwas bekommst du nicht, Fitz, das wäre ja gefährlich für deine U n s c h u l d . Und um d i e geht es mir doch. Versteh', das kleine Gran Potenz, das meiner Maschine, meinem Apparat, meinem Roß, meinem Pegasus, meinem Roboter, meinem MOD-PEG die erlösende Zauberkraft gibt, ist ja deine U n s c h u l d .

FITZ Versteh's, wer kann. Aber jetzt, Meister...

PUTER Jetzt bist du müde, und da wir uns einig sind, leg' dich hin, zum letztenmale unterm Baum, denn bald müssen wir aufbrechen.

FITZ (legt sich bequem und beginnt gleich, leicht zu schnarchen)

PUTER (schlägt seinem MOD-PEG befriedigt auf die Schulter, worauf er leise wiehert) O MOD-PEG, nun haben wir es geschafft. Warst du bisher noch eine Maschine ohne Seele, so haben wir jetzt den Manko-Ausgleicher in Gestalt des so lange gesuchten unschuldigen Hütejungen und es wird uns gelingen, auch die härteste Menschenseele zu erschüttern.

MOD-PEG (weist mit dem Kopf auf den Baum)

PUTER Gut, daß du mich erinnerst. Aber bitte jetzt nicht wiehern, du weckst ihn sonst unsanft. (Er geht auf leisen Füßen zum Schlafenden) Du mein guter Junge warst meine Hoffnung und bist nun meine ganze Erfüllung. O Knabe, du! (Er neigt sich liebend über ihn)

FITZ (niest im Schlaf)

PUTER Oh! (er fährt zurück) Doch auch dieses Niesen ist anders als bei anderen, es ist eben unschuldig. Und nur durch reine Unschuld kommt mein MOD-PEG auf die hohen Touren, die ich brauche, um die Welt zu bessern. Unschuld der Welt, wo bist du, wenn nicht in diesem Knaben!

LANDROVERS MOTORENGERAUSCHE

PUTER (blickt hin) Was für eine Autofahreridee, über den

Acker zu holpern! Der Mann will scheint's genau auf mich zu, sonst hätte er doch einen Feldweg gewählt.

DER MOTOR VERSTUMMT GANZ NAH

IDA'S STIMME He, Herr Professor!
 PUTER Nun bin ich schon Akademiker. Mir soll's recht sein, so brauch' ich dafür nicht zu büffeln. Was wünschen Sie, mein Herr?
 IDA'S STIMME Ich bin kein Herr! (und schon tritt sie auf)
 PUTER Umso größer ist meine Überraschung.
 IDA Wie lassen Sie sich nur suchen!? Ich war schon ganz verzweifelt und auch mein Tank...
 PUTER Ich will ja garnicht gefunden werden.
 IDA So will es ein Gerücht, das Sie wohl selbst ausgestreut haben. Ist das da übrigens das von allen Strohköpfen vermaledeite Ding?
 PUTER Dings?
 IDA Das da. (Sie geht ums Pferd herum)
 PUTER Ich habe keinen anderen Besitz. Ich habe alle Ideen meiner hohen Stirn hineingesteckt.
 IDA Ein Super-Pegasus, wie ich sehe.
 PUTER Jeder nennt's, wie's ihm paßt.
 IDA Darf ich? (Sie will das Pferd betasten und knallrote Lämpchen leuchten auf) Au!
 PUTER Sie haben gegen den Strich gebürstet, meine Dame.
 IDA Was verstehe ich auch schon von Pferden!

PUTER Es ist nicht anders als bei Katzen.
 IDA Danke bestens. Wer ist denn der da?
 PUTER Das ist mein Gehilfe.
 IDA Sie, Herr Professor, bedürfen eines Gehilfen?
 PUTER Der Kleine ist eine ganze Dimension größer als mein Roß.
 IDA Das klingt rätselhaft, aber ich achte natürlich Ihre Geheimnisse.
 PUTER Nun sagen Sie mir aber, beste Dame, was Sie herführt, so unvernünftig quer über die Ackerschollen?
 IDA Ihre Mahnung fällt schwer auf mein Gewissen, denn ich habe durch meine vorwitzigen Fragen bereits kostbare Zeit verloren.
 PUTER Holen Sie sie durch schnelles Erzählen wieder ein!
 IDA Ich komme aus dem berühmten Hause eines der grössten Männer aus der Geldaristokratie, in der eine Hochzeit stattfinden soll.
 PUTER Was ist daran Besonderes?
 IDA Ona, einzige Tochter des Miederherstellers Somm, heiratet Golo Trimm.
 PUTER Ich sehe immer noch nichts Besonderes.
 IDA Die Trauung soll morgen um elf stattfinden, doch ist zum Entsetzen aller der jahrhundertealte Familienbrautschmuck verschwunden.
 PUTER Na ja, das ist vielleicht was Besonderes. Aber da hat man doch die Kripo.

IDA Kommissar Suhle ist gekommen.
 PUTER Hat er was gefunden? Natürlich nicht. Hatte denn der reiche Niederhersteller den Schmuck nicht genügend gesichert?
 IDA Leider nicht; er hielt ihn bis heute für wertlos.
 PUTER (geht zum MOD-PEG und drückt einen Knopf, worauf der Schweif sich ein wenig bewegt) ... bis ihm sein Schwiegersohn den Floh ins Ohr setzte, der Schmuck sei ein Milliönchen wert.
 IDA Aber Herr Puter, woher wissen Sie das?
 PUTER Mein Pferd hat's mir gewedelt.
 IDA Da Herr Somm von Herrn Suhle nichts hält, setzt er auf Sie.
 PUTER Wieso, er kennt mich doch garnicht.
 IDA Ich bin schuld. Ich glaube an Sie, Meister.
 PUTER Aber auch Sie kennen mich doch nicht.
 IDA (schmachkend) Der Glaube macht selig.
 PUTER Brave Frau!
 IDA ... nachdem Sie nun aber den ' Floh im Ohr ' gewittert haben, s c h w ö r e ich auf Sie. Würden Sie unsere Sache in die Hand nehmen?
 PUTER Ihren Glauben muss man belohnen. Wie weit ist die Villa Somm entfernt?
 IDA Nur drei Kilometer. Es ist in der Goldfasanenallee 100.
 PUTER Und die Entschädigung dafür? IDA:
 Herr Generaldirektor Somm hat durch seinen bekannten Geiz unerhörte Gewinne gemacht, doch wird er sich in diesem

Fall, da die zu erwartende Million steuerfrei bleibt, nicht lumpen lassen.
 PUTER Mein MOD-PEG soll also herausbekommen, wo der Brautschmuck ist und den D i e b feststellen?
 IDA Möglichst beides.
 PUTER Dann werde ich diesmal den D u f t test machen. Eigentlich ist ein Fall wie dieser für mich eine Nebensache. Mir geht es um Grösseres, um die Rettung der Menschheit, die am Rande des Abgrundes steht.
 IDA Wenn ich das höre, möchte ich vor Ihnen niederknien, denn auch ich glaube an ein schreckliches Ende, wenn ich Tag für Tag erlebe - im Hause Somm - wie es zugeht.
 PUTER Wenn ich nach der ' Entschädigung ' fragte, so geht es mir weniger um Geld als um Dankbarkeit.
 IDA Somm selbst hält nichts von Dankbarkeit, auch mir gegenüber nicht. Er denkt nur ans Geld.
 PUTER Dann werde ich genügend fordern. Nun aber ans Werk! Mit dir, guter Junge (er beugt sich über Fitz).
 IDA Sprechen Sie mit dem Schläfer? Er hört Sie nicht.
 PUTER Er ahnt mich.
 FITZ (regt sich)
 PUTER Nun, mein Prinz?
 FITZ (springt auf) Ich bin bereit, die Welt zu sehen.
 PUTER So brechen wir auf. Komm, Fitz!
 FITZ Und die da?

PUTER Sie, Fräulein Ida, fahren mit Ihrem Landrover vor uns her!

IDA Sobald ich die Hinterräder aus dem Dreck habe. (Sie geht zum Acker und bald hört man die Hinterräder leer laufen)

PUTER (setzt den MOD-PEG in Bewegung, er rattert leise im Stand)

DER MOD-PEG WIEHERT FRÖHLICH

FITZ (stimmt ein)

IDA (kommt zurück) Ich kriege das Ding nicht aus der Ackerfurche heraus. Ich lasse es hier. Darf ich Sie mit dem MOD-PEG zur Villa Somm begleiten?

PUTER Aber gern, Fräulein Ida.

DER MOD-PEG FÄHRT LANGSAM AUS DEM BILD.
Nun EIN WIND IM BAUM, HERUNTERFALLENDE
KASTANIEN. WIEHERN UND FITZENS GESANG
ENTFERNEN SICH!

AUF DEM TOTEN PUNKT ANGEKOMMEN, ERTÖNT VON FERN
DAS ALARMSIGNAL DER KRIPO, DAS ANSCHWILLT UND IN
EINEM KRASSEN BREMSSEN ENDET.

SUHLE (tritt auf und inspiziert den Platz an hand eines Plans sehr gründlich)

EIN STÄRKERER WINDSTOß, KASTANIENFALL, DANN
NÄHERKOMMENDES KEUCHEN.

ONAA (kommt auf die Bühne) Ich kann nicht mehr. (Sie fällt Suhle fast in den Arm)

SUHLE (wird aufgeschreckt) Halt wer da! Keinen Schritt weiter! Sie, Fräulein Somm?

ONA Und Sie, Herr Suhle?

SUHLE Dringender Einsatzgefehl: es soll sich hier ein Puter herumtreiben.

ONA Herr D o k t o r Puter!

SUHLE Er soll mit einem MOPED herumreisen.

ONA Mod-PeG, Herr Suhle!

SUHLE Ich habe festzustellen, ob er eine ordentliche Zulassung hat.

ONA Was haben Sie da in der Hand?

SUHLE Ein Foto.

ONA Von i h m ?

SUHLE Nein, von einem Kastanienbaum, unter dem er gehalten haben soll.

ONA Und den suchen Sie? Aber da ist er doch!

SUHLE (vergleicht mit dem Foto) Ja, das könnte er sein.

ONA Wer gab Ihnen das Foto?

SUHLE Herr Oberrat Stechschritt. Das hat sicher so ein Petzer veranlasst, der mir zusätzliche Aufgaben aufbrummen will.

ONAA (nach einem Blick) Was ist denn das? Sehen Sie mal,

Suhle!
 SUHLE Da im Acker?
 ONA Das ist doch unser Landrover.
 SUHLE Auch der gestohlen?
 ONA Nein, mit dem ist Ida losgefahren, um den Doktor
 Puter zu uns zu holen. Herr Suhle, kommt Ihnen da nicht
 eine schreckliche Idee?
 SUHLE Mir ... eine Idee?
 ONA Sehen Sie sich das an! Ein Hinterrad des Rovers in der
 Luft wie ein Hundebein, und alles verdreckt.
 SUHLE Sie scheinen recht zu haben.
 ONA Aber was hat denn unsere Ida in einem Acker zu suchen?
 SUHLE Das ist sogar verboten! Ich muss ein Protokoll wegen
 Flurbeschädigung aufnehmen. (Er zieht sein kleines
 Notizbuch)
 ONA Und weiter fällt Ihnen nichts ein?
 SUHLE Au!!! Hier wird geschossen! (Es ist ihm eine Kastanie
 auf den Kopf gefallen und schon zieht er seinen Revolver)
 ONA Wegstecken, Herr Suhle! Der Baum schießt nicht, er
 läßt nur was fallen.
 SUHLE (steckt die Waffe weg) Aber sagen Sie mir, Fräulein,
 wieso Sie hier sind. Am Tatort?
 ONA Ich hatte ein schreckliches Vorgefühl, als ob ich Ida
 retten müßte. Ich bin ein Stück mit dem Bus 37,
 den Rest zu Fuß gekommen. Jetzt entdecke ich hier einen

M o r d !
 SUHLE Was? Wer!? Wo denn?
 ONA (näher zum Acker) Da s da ist doch unser Landrover,
 in dem unsere Ida losgefahren ist, um den Magier zu
 holen - und nun ist zwar der Wagen da, aber der Mensch
 fehlt. Ida fehlt in einem Wagen, der in einer Furche
 steckt und ...
 SUHLE Was sagen Sie da alles?
 ONA Aber sehen Sie es denn nicht mit eigenen Augen?
 Da, bitte doch!
 SUHLE Danke für den Hinweis! Lassen Sie mich bitte allein
 hingehen. Sollte die Leiche im Fond liegen, muss ich
 ein Foto machen. Inzwischen muss ich Sie bitten, den
 Ort nicht zu verlassen.
 ONA Verschwinde ich, wird man Ihnen einen Vorwurf machen.
 SUHLE Da haben Sie recht. Die Tote muß warten. Ich brauche
 Verstärkung (Er holt einen Funkapparat aus seinem
 Wagen) Hier Krimikom Suhle Standort Kastanienbaum
 am Kartoffelacker. Zeit vierzehn Uhr siebzehn. Ent-
 decke verlassenen Wagen. Brauche Verstärkung bei
 Leichenfund. Im Moment nicht möglich? N o c h
 ein M o r d ? Gut. Ende. Mein Gott, n o c h ein
 Mord. An e i n e m Tage! Was ist das für ein Beruf!

ONA Was hör' ich da? Noch einer?
 SUHLE Ein Doppelmord also. Jetzt klarer Kopf! Was meinen Sie, wo die Tote liegt? Sicherlich im Fond des Wagens.
 ONA Aber sie muß doch am Steuer gesessen haben!
 SUHLE Das kompliziert die Sache wieder. (ab zu seinem Wagen)
 EINE FAHRRADEKLINGEL ERTÖNT UND NÄHERT SICH
 PFARRER GERNS STIMME Hehe, Fräulein Somm! Fräulein Ona!
 ONA Ona? (sie wendet sich in Rufrichtung) Was soll denn das bedeuten?
 GERN (springt abseits vom Fahrrad und kommt auf Ona zu)
 Fräulein, daß ich Sie finde! Haben wir uns Sorge gemacht! Plötzlich vermissten wir Sie.
 ONA Mich zog es dahin, wo Ida den Meister sucht.
 GERN Für uns sah das anders aus. Sie konnten entführt worden sein. Das passiert doch gern bei reichen Vätern.
 ONA Doch Sie ... ?
 GERN Ich wollte dem Schicksal in die Speichen greifen, schwang mich aufs Rad und danke Gott, daß ich Sie finde. Was machen Sie denn hier unter der einsamen Kastanie?
 ONA Fräulein Ida's Suche ging mir zu langsam. Morgen ist doch ...
 GERN Morgen ist Freitag!
 ONA Im Gegenteil: meine Hochzeit!
 GERN Natürlich ja doch! Ach ich bin total durcheinander. Gerade war mir eine wundervoll passende Bibelstelle für

die Trauung eingefallen, als der Verdacht Ihrer Entführung auftauchte. Natürlich hat Ihr Vater sofort Interpol eingeschaltet, ich aber meinte, daß Ihr Verschwinden mit Puter zusammenhängen müsse. Ich hätte dann fast noch vergessen, die Luftpumpe mitzunehmen, obwohl ich sie nachher garnicht brauchte. O, Fräulein Ona, Sie sind nicht a l l e i n ? Ein Herr? Er taucht auf, als ob er am Boden gelegen hätte.
 SUHLE (kommt mit bedenklicher Miene, den Fotoapparat in der Hand, vom Acker zurück)
 ONA Darf ich vorstellen: Herr Kommissar Suhle, Herr Pfarrer Gern.
 SUHLE UND GERN (schleudern Blicke aufeinander) Aber wir kennen uns doch!
 ONA Herr Suhle, wie weit sind Sie? Haben Sie alles aufgeklärt?
 SUHLE Aufgeklärt?
 ONA Verdächtiges gefunden?
 SUHLE Da war ein roter Spritzer, aber der kann auch von einem Tintenstift sein.
 GERN Sind die nicht blau?
 ONA Es gibt auch schwarze.
 GERN Was ist das denn da, ein lädiertes Auto?
 ONA Damit ist unser Fräulein Ida gekommen.

SUHLE Im Fond war die Leiche nicht, ich halte es sogar für nicht ausgeschlossen, dass der Mensch, der drin gesessen hat, ausgestiegen ist...

GERN Am Ende herausgezerrt?

ONAA Wenn ich Ihnen nun sage, dass der Wagen u n s gehört?

GERN Mein Gott!

ONA ... dass Ida drin saß!?

GERN Also sind nicht S i e verschleppt, sondern Fräulein I d a !

SUHLE Ich kombiniere im allgemeinen fehlerlos, aber jetzt begreife ich n i c h t s mehr. Daß ich das aber auch wegen der Personalknappheit mutterseelenallein machen muß! Ich muss die Ankunft von Ersatzpolizisten abwarten.

GERN Warten ist immer dann gut, wenn man nichts überstürzen darf.

SUHLE Diese Müdigkeit! Ich habe vergangene Nacht kaum sieben Stunden geschlafen.

GERN Kommen Sie, Herr Suhle! (Er führt ihn zum Baum und läßt ihn gegen den Stamm nieder)

SUHLE Es muß eine Bewandnis mit diesem Baum haben. Zuerst wurde aus ihm auf mich geschossen, und jetzt ... legt er sich ... wie Blei ... auf meine Glieder. (Er schläft ein)

GERN Wer schläft, sündigt nicht. Lassen wir ihm die Verschnaufpause! Was aber tun wir, Fräulein Ona?

ONA Ida hat wahrscheinlich den Magier von jenseits des Ackers

entdeckt. Da er im Begriff war, in dem Wäldchen da drüben zu verschwinden, nahm sie ihren Weg der Kürze halber quer über den Acker.

GERN Wer macht denn so was Dummes?

ONA O, Ida hat mal Moto-Kross-Rennen gemacht.

GERN ... und g e w o n n e n ?

ONA Sie ist auf zwei versilberte Querfeldeinpokale stolz und hängt sehr an der Tradition.

GERN So wie Sie, Ona, an Ihrem Brautschmuck. Was aber, glauben Sie, was geschah dann?

ONA Sie schnappte den Puter noch und bat ihn, zu meinem Vater zu kommen. Er sollte mit seinem MOD-PEG hinter ihr herfahren, aber dann bekam sie den Rover nicht flott, ließ ihn im Dreck stecken und fuhr mit ihm los. Wahrscheinlich sind sie längst in der Goldfasanenallee angekommen.

GERN Hoffen wir das beste, Ona.

ONA Jedenfalls ist es gut, daß Sie gekommen sind. Machen Sie Ihre Güte voll und fahren mich auf dem Rücksitz Ihres Rades nach hause, und im hui!

GERN Leider bin ich als Pfarrer mit der Lenkstange etwas unsicher.

ONA Dann steure i c h . Holen Sie das Rad!

GERN Soll ich erst aufpumpen?

ONA Ach, dieses eine Mal wird es wohl auch ohne frische Luft gehen.

GERN (holt das Rad) Und was machen wir mit Suhle?

ONA Nichts. Er soll sich ausschlafen, denn wir brauchen ihn noch einmal bei der endgültigen Aufklärung des Brautraubes.
 GERN Des Brautkranzraubes meinen Sie.
 ONA Jetzt denken Sie wieder klar, Herr Pfarrer (Sie schwingt sich aufs Rad) Sitzen Sie auf und greifen Sie um meine Hüften!
 GERN Um die Hüften einer B r a u t ?
 ONA Nicht wegen der Hüften! Zum F e s t h a l t e n , damit ich Sie nicht verliere. Ich lege fünfunddreissig Kilometer vor.
 GERN (indem er zugreift) Dzuggeschwindigkeit!
 DAS PAAR RADELT NACH RECHTS AUS DEM BILDE
 STIMME GERNs Aber wir haben falsche Richtung, Ona!
 DAS PAAR RADELT DEN GLEICH WEG ZURÜCK
 GERN Jetzt stimmt's, Gott sei Dank!
 DAS PAAR RADELT IN RICHTUNG DES WÄLDCHENS DAVON.
 MAN HÖRT LEISES SCHNARCHEN, DANN VOGELGESANG, den Wind. Als eine Kastanie auf dem Boden zerplatzt, schließt sich der

V o r h a n g
 zum zweiten Akt

D r i t t e r A k t

Im Salon Somms.

SOMM (geht mit Golo auf und ab)
 GOLO Bist du sicher, daß er kommt?
 SOMM Eigentlich ja, denn Ida ist hinter ihm her, und sie schwört auf ihn.
 GOLO Wäre da nicht besser ein Mann auf Jagd gegangen?
 SOMM Etwa du? Nein, mein Bester, irgendein komisches Gefühl hielt mich davon ab.
 GOLO Traust du mir nicht? Einen Tag bevor ich dein Sohn werde?
 SOMM Komische Gefühle haben nichts mit Heiraten zu tun.
 GOLO Ida hat für mich etwas von einem Drachen.
 SOMM Warum nicht? Ein Drache bewacht Schätze.
 GOLO Sie kommt mir fast männlich vor.
 SOMM Was bleibt einer Frau anderes übrig, wenn niemand sie heiratet? Übrigens widersprichst du dir: du sagtest doch, daß ich besser einen M a n n geschickt hätte.
 GOLO Aber einen r i c h t i g e n !
 SOMM So einen wie dich?
 GOLO Du hast was gegen mich...
 SOMM Nicht ohne Grund.

GOLO Sag' ihn mir!
 SOMM Du willst doch Ona ohne den wertvollen Brautschatz nicht haben...
 GOLO Das ist aber auch in Ona's Sinn!
 SOMM ... laß' mich ausreden!... und wenn er nicht gefunden wird, willst du von mir einen v o l l w e r t i g e n E r s a t z . Das spricht für deine Habgier.
 GOLO Habgier? In deinen Kreisen sagt man, das sei d e i n e hervorragendste Eigenschaft, in der du alle überträfst.
 SOMM Ich übertreffe i m m e r a l l e . Immerhin aber tue ich etwas, um den Schmuck wieder herbeizuschaffen. Statt mir dabei zu helfen, bemäkelst du meine Entscheidung, Ida zu diesem Puter zu schicken. Du siehst, daß ich voller Erwartung bin, ich habe sogar eine geschäftliche Konferenz verschoben. S o v i e l liegt mir am Wohle meiner Tochter.
 GOLO Aber erst, nachdem ich dir sagte... (er blickt durchs Fenster in den Hof) Was ist denn das? Aber das ist ja nun...
 SOMM Was ist denn?
 GOLO Ona und Pastor Gern auf einem Fahrrad.
 SOMM Gern kommt immer auf einem Rad; sein Beruf wirft ein Auto nicht ab.
 GOLO Aber nicht er sitzt am Lenkrad, sondern O n a !
 SOLL So hat er es ihr geliehen!

GOLO Aber er sitzt h i n t e n a u f ! Leider kannst du dich jetzt nicht mehr davon überzeugen, denn sie sind beide abgestiegen. Und haben es scheint's wahnsinnig eilig. Sie kommen sogar über die Hintertreppe...
 ONA UND GERN KOMMEN EILIG HEREIN
 SOMM Wie siehst du denn aus, Ona?
 ONA (strahlt die Haare mit den Fingern) Vater, lieber Vater!
 GERN Herr Somm...
 SOMM Bring' du dich mal erst in Ordnung...
 ONA Vater, wir haben dir etwas Unaufschiebbares mitzuteilen.
 SOMM Mich interessiert nur eins: hast du den S c h m u c k ?
 ONA Nein, Vater. Es muß etwas Furchtbares passiert sein, es sei denn, dass Ida wieder hier ist.
 SOMM Sie ist n i c h t hier.
 ONA Ich bin mit dem Bus und weiter zu Fuss...
 SOMM Bus? Fuß? Was sollen diese neuen Sitten?
 ONA Es war aus Angst um das Schicksal Ida's.
 SOMM Für Angstaktionen haben wir den J a g u a r !
 ONA Ist doch kaputt, Vater.
 SOMM W a s ?
 GOLO Stimmt schon.
 ONA Da man den Puter vor der Stadt gesehen hatte, bin ich einfach los.
 GERN Herr Somm, auch ich hatte es erfahren, und da habe ich unverzüglich mein Rad unter die Beine genommen...

GOLO ... doch wohl z w i s c h e n ... !
 GERN Genau. ... und ebenfalls hinaus.
 SOMM D i e können meinetwegen zum Teufel fahren!
 GERN Der ist aber nun wirklich nicht mein Partner.
 SOMM Ona, rede zur Sache.
 ONA Ich kam zu einem ganz allein stehenden Kastanienbaum...
 GERN ... auch ich!
 SOMM Wenn es nun aber ein Pflaumenbaum war?
 ONA Es war aber keiner! Doch der Magier war nicht da, auch nicht Ida, dafür aber ihr W a g e n , dein Landrover.
 Er lag nahe beim Baum in einem Acker, die Hinterachse in der Luft.
 SOMM M e i n Landrover?
 ONA Ja, Vater.
 SOMM Und Ida n i c h t ???
 ONA Weit und breit keine Spur.
 SOMM Und Sie, Herr Pastor?
 GERN Ich sah auch nichts.
 SOMM Und in der ganzen Umgebung kein Mensch?
 ONA Doch, Herr Suhle fiel plötzlich wie aus dem heiteren Himmel ...
 SOMM S u h l e ?
 ONA Er schloß gleich auf Mord, konnte aber keine Blutspur finden.
 SOMM ... von I d a ?
 GOLO Da haben wir das ' männliche ' Weib.

SOMM Schweig', Golo!
 GOLO Und der Wundermann?
 DIE GRISS KOMMT EILIG HEREIN
 GRISS Entschuldigungs! Etwas sehr Wistises!
 SOMM Nichts Geschäftliches heute, Griss!
 GRISS Is slaube, der MOD-PEG ist ankommen.
 SOMM Wehe Ihnen, wenn das eine Falschmeldung ist!
 GRISS Aber Sie können sis überzeugen.
 MAN HÖRT EIN PFERD WIEHERN
 SOMM (schreitet hinaus)
 GERN Wehe uns, wenn der Magier ohne I d a kommt.
 GRISS Fräulein Ida sitzt wie Lady Sodiva, nist so nackist, aber so masestätis, auf dem Pesasus.
 SOMM (kommt mit Ida zurück) Keine Erläuterungen jetzt, Ida. Herr Professor Puter soll unverzüglich herein- kommen!
 IDA Er kommt nicht ohne den MOD-PEG.
 SOMM Gut, also m i t ihm!
 IDA Er ist aber zwei Köpfe größer als Sie.
 SOMM Rollt er?
 IDA Er tuckert.
 SOMM Er soll durch die Perlenportiere, die das Personal hochhält, hereinfahren.
 ONA Aber doch nicht in unseren kostbaren Salon!
 SOMM Du s c h w e i g s t , Ausbrecherin!

DER MOD-PEG SCHIEBT SICH HEREIN

GOLO Was für ein komisches Ding!

SOMM R e s p e k t , Herr Schwiegersohn! Erinnerere er sich, daß die Computer zuerst verlacht wurden. Und es hängt der ... der S c h m u c k daran.

GOLO Aber das ist doch ... K l i m b i m ! Das soll uns helfen? Kateridee!

DER MOD-PEG NIMMT BESITZ VOM SALON

ONA (will den Teppich hochheben)

SOMM Zurück, Ona! Bleiben wir auf dem Teppich!

PUTER UND FITZ FLANKIEREN DEN MOD-PEG

PUTER Seien Sie begrüßt, Herr Generaldirektor Somm.

SOMM Wie können Sie ... mich kennen?

PUTER Sie sind der Alleininhhaber der Miederwerke; ich weiß es durch ihn. (Er weist auf den MOD-PEG)

SOMM Sie könnten es auch vom Hörensagen wissen. Was erzeuge ich denn da?

PUTER Büstenhalter, zu deutsch Mieder.

SOMM Hören Sie sich das an, Griss! Man hat sofort unseren Hauptartikel erraten.

GRISS Slips?

SOMM Mieder.

GOLO Aber das ist doch Jacke wie Hose.

PUTER Sie, Herr Somm, sind der Allmächtige der Branche. Ohne Ihre Produktion würden alle Frauen des Landes unge-

SOMM schient durchs Leben gehen . Umso mehr wundere ich mich, daß Sie meiner bedürfen.

SOMM Wenn ich auch alle Frauen vom Kopf bis zur Zehe einkleiden kann, so bin ich doch kein Hellseher, trotz der Transparenz meiner Ware, der seiner Tochter - da ist sie: Ona - ihren Brautschatz wieder herbeischaffen kann.

PUTER Eigentlich nicht meine Aufgabe.

SOMM Was ist es denn?

PUTER E i n e n g a n g b a r e n T e p p i c h i n d i e Z u k u n f t z u l e g e n .

GOLO Für Kapitalisten?

PUTER Jedenfalls nicht für S i e : Sie sind doch der Schwiegersohn des Hausherrn.

GOLO Jedenfalls kennen Sie sich aus.

PUTER Morgen soll Onanna getraut werden.

GOLO Da sie aber Ona heißt, wäre das Ihre erste Fehlleistung.

PUTER Sie sind nur in meine F a l l e getappt, Herr Trimm.

GOLO ... aber ...

PUTER Ich weiß, Sie sind nicht Herr Trimanna. Mein Westenknopf leuchtete grün auf.

GOLO Als Warnung hätte er doch r o t ...

PUTER (verächtlich) Der MOD-PEG hat doch nichts mit den üblichen Verkehrsregeln zu tun, da wäre er ja völlig unübersichtlich. Dies ist mein Gehilfe Fitz.

GOLO

GOLO Möchten Sie sich nicht auch einmal selbst vorstellen?
 Sie wollen sich wohl nicht b l o ß s t e l l e n ?
 PUTER Bloßstellen ist ein Wort, vor dem ich Sie warne.
 SOMM Golo, halt' die Ingangsetzung des MOD-PEG nicht auf!
 PUTER Meine Herrschaften, machen Sie es sich bequem! Noch beque-
 mer!
 ONA Soll ich mich etwa aufs Sofa strecken?
 PUTER Warum nicht? Atmen Sie nun - Sie alle - etwas leiser!
 SOMM Aber das ist doch ... das ist doch ...
 PUTER Sie rastern ein, Herr Somm, das ist nicht gut. B l o ß -
 s t e l l e n sagten Sie, Herr Trimm. B l o ß stellen
 wollen wir jetzt das Pferd.
 FITZ NIMMT PRÄCHTIGE DECKEN VOM MOD-PEG
 HERUNTER UND LEGT SIE GEFALTET BEISEITE
 GOLO S t r i p t e a s e !
 SOMM Schön wie in den Folies Bergère.
 ONA Es schält sich ein Pegasus mit Flügeln heraus.
 IDA Ohne meine Brautschmucksuche hätten Sie, Ona, so et-
 was Prächtiges nie zu sehen bekommen.
 GOLO Siehst du!
 ONA Was heisst das: siehst du?
 SOMM Das möchte ich auch wissen.
 GRISS Kann der sanze Pesasus absenommen werden?
 FITZ Gewiß.
 GRISS Aus die Flüsel?
 FITZ Die auch.

GRISS Darf is sie mal bewesaen? Siser dos! Oh, Flüsel
 machen slüslis..
 SOMM Spielt da nicht so herum! Kommen wir zur Sache! Herr
 Puter, lassen Sie mich meiner Überzeugung Ausdruck
 geben: wer auch immer der Dieb des Schmucks sei, es
 ist niemand aus meinem Hause.
 PUTER Vielleicht denkt das Pferd anders darüber. Lassen
 Sie bitte im Hintergrund auch das Personal des Hauses
 antreten. Wieviel sind es?
 GRISS Sesenwärtis zwanzis.
 SOMM Ida, geben Sie bitte Anweisung.
 IDA (drückt Knöpfe auf dem Schreibtisch)
 MAN HÖRT ENTFERNT DIE ENTSPRECHENDEN
 SIGNALE UND DAS ANTRETEN DES PERSONALS
 HINTEN UNTER DER BALUSTRADE.
 PUTER Bitte nun äusserste Aufmerksamkeit! (Er drückt
 einen Knopf und es erscheint das Wort ' Duft ')
 MAN MERKT DEN ANWESENDEN AN, DASS EIN GESTANK
 DEN RAUM ERFÜLLT, AUF DEN ALLE VERSCHIEDEN
 REAGIEREN.
 SOMM Zu v i e l ! Das ist doch kein Duft, sondern Ge-
 stank! Mir wird schlecht!
 PUTER O Entschuldigung, ich habe den falschen Knopf erwischt.
 (Er schaltet um zur Duft-Entziehungskanüle)
 GOLO Ein Zauberer, der den falschen Knopf wählt!

PUTER Ich habe bewußt falsch gewählt, also richtig! Zur Erui-
 ung des Diebes in diesem Hause des Reichtums be-
 ginne ich nun mit dem echten Enthüllungstest. Wie jeder von Ihnen wahrgenommen hat, ist meinem
 MOD-PEG eine Blume entsprossen, und an dieser Blume
 muß nun auch jeder von Ihnen riechen. Es ist
 eine Jodrellbankslilie austeritatis. Ich mache darauf
 aufmerksam, - und jeder schreibe das in sein Ohr! -
 daß ich meinen MOD-PEG auch Gewissen sro-
 b o t e r nennen könnte. Wer nun an meiner Pferde-
 blume riecht, dessen Gewissen regt sich, und das setzt
 sich in ein Niesen, ein lautes oder leises, um.
 Dieses individuelle Niesen bedeutet zunächst nichts,
 denn es wird nur in den MOD-PEG eingefüttert. (Er
 hält die Blume Ida unter die Nase) Wollen Sie die Freund-
 lichkeit haben, als erste...
 IDA Ich rieche nichts.
 PUTER Ach ja natürlich... Fitz bitte!
 FITZ (hält Ida die Blume hin)
 IDA O ja, ganz lieblich, kleine Portion.
 GOLO (leise) Kein Wunder, bei der Nase!
 PUTER Und schon ist das Ergebnis eingefüttert.
 SOMM 'Eingefüttert - ? Das klingt ja nach Computer. Und
 Sie nennen sich Professor Puter?
 PUTER Wer kann schon für seinen Namen? Ich habe einen Dop-
 pelnamen. Um nicht dem Wortwitz Puter zum Opfer zu

fallend, setze ich meist den Namen meiner Mutter davor.
 IDAA Und wie heißt Ihre Mutter?
 PUTER Eleonora Komm.
 SOMM Also Komm - Puter.
 PUTER Das ist natürlich reiner Zufall. - Nun zu Fräulein
 Griss.
 GRISS (nachdem Fitz ihr die Blume hinhielt) Sie riest!
 PUTER Falsch, Fräulein, sie duftet. Sie riechen.
 GRISS Sewiß, is duft sa nist.
 GOLO Keine der beiden Damen hat geniest!
 PUTER Wie sollten sie auch? Sie haben wohl nichts auf dem
 Gwissen. Fitz, klär' doch den Herrn einmal auf!
 FITZ MOD-PEGS MOTTO:
 Wer niest, hat etwas auf dem Gewissen...
 Wer niest, hat etwas zu verschweigen...
 (mit einem diebischen Lächeln:)
 Wer niest, der kommt in Frage!
 PUTER Nun Sie, Fräulein Ona.
 ONA Aber wieso denn ich ? Ich suche doch den Schmuck!
 PUTER Jeder muß mal. Nun, Fräulein Ona?
 ONA (niest ganz leise)
 SOMM Oho!
 PUTER Das war nur ein Niesen aus Verlegenheit.
 SOMM Gewiß, was sollte ausgerechnet mein Herzblatt zu ver-
 scheigen haben!?

ONA Sag' das nicht, Vater! (leise zu ihm) Mir steigt da ein Verdacht den Hals herauf.
 SOMM Auf wen denn?
 ONA Frag' mich lieber nicht, Vater.
 GOLO (hat die Ohren gespitzt) Aber sag's doch, Onachen.
 ONA Dir schon garnicht.
 GOLO Herr Puter glaubt, eine neue Form des Lügendetektors erfunden zu haben.
 PUTER Nun, so riechen Sie mal an der Austeritatis! (Er hält sie Golo hin, doch zeigt sich keine Wirkung)
 GOLO Hokuspokus ist das Ganze!
 PUTER Ich hab' mich wieder vertan, pardon! Fitz, reich' du, wie es richtig ist, die Blume. (Fitz tut das)
 GOLO (muß schrecklich niesen)
 ALLE (lachen wider Willen)
 SOMM Ein nettes Spiel, Professor, aber was soll's?
 PUTER (zu Fitz) Sauber eingefüttert?
 FITZ Bestens.
 PUTER Nun Herr Somm! (Fitz hält die Blume hin)
 SOMM (schiebt sie beiseite) Soll ich etwa selbst den Brautschmuck meiner Töchter rauben?
 PUTER Dies ist nur der Vollständigkeit halber.
 SOMM Also kommen Sie, junger Mann! (Fitz hält die Blume hin)
 SOMM (niest in kleinen Stößen)

PUTER (wird es zu lang, er dreht an einem Knopf und das Niesen hört auf)
 SOMM Herr Professor, sind Sie ein Sadist?
 PUTER Alles nur im Dienst der Sache. Nun Herr Gern!
 GERN (hält sich das Taschentuch vor die Nase)
 PUTER Keine Angst vor Ansteckung, Herr Pastor.
 GERN Bedenken Sie bitte, daß ich S e e l sorger bin!
 PUTER Was haben Sie d a n n zu befürchten?
 GERN Mir gesteht der Reuige aus freien Stücken, während er bei Ihnen ... ist das nicht ein teuflisches Spiel?
 PUTER Freiwillig ist auch dieses, und was könnte auch schon Ihr pfarrerisches Gewissen beschweren? Sie haben doch garantiert den Brautschmuck nicht gestohlen oder Sie wären wahrhaftig der erste geistliche Herr, der so etwas täte.
 GERN Da sei Gott vor.
 PUTER Sie wollen doch nicht, daß ich bei Ihnen eine Ausnahme mache, da wären Sie ja ein Ausnahmemensch...
 GERN Um Gotteswillen!
 PUTER Riechen Sie doch einfach aus Kulanz oder Proporz! Wahrscheinlich wird Ihr Niesen undefinierbar sein... und was die Einfütterung in meinen MOD-PEG angeht: er kann garnicht lügen! Das ist nicht eingefüttert.
 DER MOD-PEG SCHEPPERT LEISE

PUTER Pst, MOD-PEG !
 DEM MOD-PEG STRÄUBEN SICH DIE HA ARE
 PUTER Lass' das, du da!
 FITZ (hält Gern die Blume hin)
 GERN (niest unentschieden) Das ist nur Ansteckung, ich hab's von den Damen, einfach: geschnappt.
 PUTER Die Anmerkung ist nicht liebenswürdig von Ihnen.
 GERN Ich weiß überhaupt nicht, welche Rolle ich hier spiele.
 PUTER Man ist nun mal im Leben in a l l e s verstrickt. Das Strickmuster gilt auch für die Geistlichen.
 GERN Wie kann ich überhaupt in Frage kommen, wo ich morgen die Trauung mache? Werde ich mir denn ins eigene Fleisch schneiden?
 IDA Es gibt Trüffel und Kapaun zum Hochzeitsmahl.
 GERN Und hoffentlich Château Neuf dazu?
 GOLO Ausgerechnet Papstwein?
 IDA D a v o n versteht er eben was.
 SOMM (steht auf) Golo, allmählich fange ich an, dir recht zu geben. Nichts werden Sie mit Ihrer Methode erputern.
 PUTER Ungeduld ist ein schlechter Ratgeber, Herr Somm. Sie wissen doch selbst am besten, aus Ihrer erfolgreichen Tätigkeit, daß man sein Ziel nur mit G e d u l d erreicht.
 GOLO Geduld hast du allerdings am meisten, Schwiegervater,

SOMM wenn es gilt, die Konkurrenz zu killen.
 Danke für das Lob am falschen Platze. Aber was macht jetzt Ihr Roß mit den eingefütterten Niesdaten?
 PUTER Es verdaut sie, wie jeder Komputern. Jetzt bitte das Personal!
 GOLO Es ist da hinten unter der Balustrade versammelt.
 PUTER Fitz, so halte du allen die Blume unter die Nase, und Herr Golo, Sie haben wohl die Freundlichkeit...
 GOLO (geht mit Fitz ab)
 MAN HÖRT NIESEN, KICHERN, REDEN UND SPOTT
 GRISS Sroßer Masier, darf is ums Wort bitten?
 PUTER Sie immer.
 GRISS Is? Weswesen?
 PUTER Weil Sie den Wörtern ein neues Flair geben.
 GRISS Herr Masier, is habe fest festgestellt, daß die Austeritatis nur duftet, wenn Ihr Sehilfe sie sibst, und dass sie nist duftet, wenn Sie sie seben.
 PUTER Wunderbar beobachtet!
 GRISS Is will damit sarniss sasen...
 PUTER Sie h a b e n es gesagt.
 SOMM Meine Damen und Herren, wo kommen wir nur hin? Mich interessiert nur eines, ob Sie den Dieb oder den Einbrecher finden, Herr Puter.
 PUTER Auf diesen Einwand schalte ich sofort, verehrter Hausherr. (nach einer Knopfdrückung am MOD-PEG:)

Erstes Ergebnis: D e r D i e b i s t n i c h t h i e r !
 SOMM (will aufbrausen)
 PUTER (hebt abwehrend die Hand) ... er w a r aber hier!
 IDA Sagen Sie mal, Ona, wo ist denn Ihr Bräutigam?
 ONA Golo, Golo, wo bist du? Spiel' doch nicht Versteck,
 jetzt, wo es spannend wird.
 SOMM (drohend) Kommen Sie nun endlich zur Analyse des
 Dufttests!
 PUTER (ruft laut) Fitz, komm' zum Katalisator!
 DER MOD-PEG BEGINNT ZU TREMOLIEREN JA ZU FAUCHEN
 ONA Golo! Golo! (sie blickt und läuft herum) Liebling,
 komm' doch, es geht gleich los.
 IDA Jetzt sieht man das ganze Innenleben des Pferdes. Die
 Därme, wie in der modernen Malerei.
 GERN So müsste man das Innenleben meiner Gemeinde transpa-
 rieren können!
 FITZ (springt auf den Sattel des MOD-PEG)
 GRISS Seht den Sehilfen!
 FITZ (setzt dem MOD-PEG einen Trichter auf und springt selbst
 hinein) (Das Innere des Pferdes wird feurig)
 IDA (begeistert) Er ist ' i n ' !
 ONA (erschreckt) Er v e r b r e n n t !
 SOMM Das wäre ein tolles Happening für die Herbstmiedermesse!
 Was kostet der Apparat, Herr Puter?
 PUTER Nichts, denn er ist unbezahlbar. Er würde Ihnen
 "" o h n e F "" auch garnichts nützen.

SOMM Dann geben Sie mir "" F "" hinzu!
 PUTER Herr Somm, Sie vergessen den Z w e c k unserer Übung:
 Sie wollen den S c h m u c k zurückhaben! Sie sollen
 ja. Aufgepasst jetzt: es kommt die A n a l y s e
 der N i e s e r. Gröster Nieser: Herr Somm!
 SOMM Was soll das heißen?
 PUTER Daß Sie am meisten zu verbergen haben.
 SOMM Was kann ich dagegen tun?
 PUTER Spenden Sie, spenden Sie einen Kindergarten!
 GERN B r a v o ! Den krieg' ich.
 PUTER Zweitgrösster Nießer: Herr Pfarrer.
 GERN Mein Gott, warum musste ich den überhaupt machen!?
 PUTER Weil Sie gesagt haben, Sie hätten noch nie gelogen.
 Was versprechen Sie als Buße?
 GERN Nie wieder zu lügen.
 PUTER So werden Sie nie ins Paradies kommen, Herr Pfarrer.
 Drittgrösster Nieser: Herr Trimm.
 ONA (ruft laut) Golo, du bist dran!
 GOLO'S STIMME (aus dem Hintergrund) Ich kann jetzt nicht
 kommen.
 ONA Hörst du mich nicht, Golo?
 GOLO'S STIMME Ich hör' dich, aber ich kann nicht kommen.
 ONA Brauchen Sie meinen Bräutigam unbedingt, Herr Puter?
 PUTER Ich brauche niemanden m e h r als i h n ! Wir sind
 doch auf der Suche nach Ihrem Schmuck!
 ONA Ich denke, nach dem D i e b !

PUTER Aber der h a t ihn doch!
 FITZ (wird unter Düsengeräuschen aus dem Hinterteil des MOD-PEG ausgestossen)
 PUTER Willkommen Fitz! Was hast du erlebt?
 FITZ (streift sich Flämmchen vom Ärmel) Ich habe im Roß ferngesehen.
 PUTER Was denn?
 FITZ I h n .
 PUTER Wen ihn?
 FITZ (leise zum Puter) Den D i e b .
 PUTER Und wer ist es?
 FITZ (flüstert ihm etwas zu)
 PUTER Der MOD-PEG verlangt einen N a c h n i e s e r von dem Herrn, der verschwunden ist.
 ONA (ruft immer noch ins Leere) Golo, hörst du?
 STIMME GOLO'S Ich w i l l nicht mehr niesen. Ich will n i e m e h r niesen.
 ONA Fitzens Blume duftet aber doch ganz gut.
 STIMME GOLO'S Ich breche hier zusammen!
 ONA Bist du krank, Golo? Dann komme ich sofort zu dir, aber wo bist du denn?
 GOLO Hier! (Aber das schallt von allen Seiten)
 ONA Ich k o m m e (sie geht wie magisch angezogen nach hinten und unter die Balustrade)
 DIE HAUSTÜRKLINGELT GEHT, SCHÜCHTERN

IDA (eilt hinaus, kommt aber gleich wieder) Herr Kommissar Suhle!
 SOMM Der fehlt uns gerade noch!
 SUHLE (kommt schon herein)
 SOMM Herr Kriminalrat?
 SUHLE Ich habe zunächst allein, dann mit einer Hundertschaft die Umgebung des Kastanienbaums abgesucht, leider keine Schmuckspur!
 SOMM Hatten Sie denn keine Hundeschafft?
 SUHLE Auch die hat nichts erschnüffelt.
 SOMM Das konnte sie ja auch nicht.
 SUHLE Warum nicht?
 SOMM Weil keine einzige Bestie hier war, um das Vertiko anzuschnüffeln.
 SUHLE Da haben Sie nun wieder recht.
 SOMM Ich danke Ihnen für den selbstlosen Einsatz. Lassen Sie der Hundertschaft im Kasino der Niederwerke Würstchen mit Bier geben!
 SUHLE Leider sind wir alle im Dienst...
 SOMM Unbestechliche, herrliche Menschen!
 SUHLE Wenn Sie nur noch dies unterzeichnen wollen.
 SOMM Mit Kußhand.
 SUHLE Nein, mit diesem Dienststift.
 SOMM (vollzieht)
 SUHLE (nimmt Haltung an und grüsst zackig und geht)
 FITZ (erwidert als einziger den Gruß)
 MOD-PEGSCHNAUFEN GEHT AN

PUTER Wir sind in der Krise. Die Lösung, Wahrsage genannt, wird augenblicks erfolgen. (Er drückt einen Knopf)
Lesen Sie bitte alle die Flammenschrift!

MAN LIEST AUF DEM PFERDEBAUCH:
Golo muss noch einmal niesen.

GRISS (liest noch nach zur Verdeutlichung) Solo soll
nosmal!

SEUFZEN AUS DER TIEFE DES RAUMS

ONA (kommt von hinten zurück) Armer Golo!
G OLO (schleppt stöhnend eine Kiste heran)
SOMM (steht auf) Was soll das, Golo?
GOLO (kraftlos) Der B r a u ...
ONA Mein Brautschmuck?
SOMM Der war doch nie in einer Kiste!
GOLO Der Dieb muß ihn drin versteckt haben.
SOMM Mach' auf, Golo. Weh' dir, wenn es nicht stimmt.
GOLO Es muß stimmen.
SOMM Ida, Sie kennen den Schmuck am besten. Machen Sie auf!
IDA Dazu brauch' ich ein Klemmeisen.
GRISS (gibt ihr eins)
IDA (öffnet und Holz splittert)
GRISS O mein Sott!
IDA (hebt den Schmuck nur an) Das ist er.
SOMM Und wie hast du ihn gefunden, Golo?

GOLO Wenn ich's wüßte!
SOMM So hat also mein Schwiegersohn den Schmuck gefunden.
Herr Magier Puter, jetzt möchte ich nur wissen, was
S i e denn überhaupt mit dieser Lösung zu tun haben.

PUTER Ich? Alles. Allerdings nur mit Hilfe meines
Fitz!

GRISS Aber der sunse Herr las doch im Pferd?
PUTER Stimmt haargenau, Fräulein, Fitz ist nämlich das Non
plus ultra, das jedem herkömmlichen Komputer fehlt.

SOMM Ich gebe zu, mein Computersystem in den Niederwerken
ist faul, seine Einfütterer sind wie leere Schachtel-
halme, sie haben keine Ideen. Herr Professor Puter,
ich engagiere Ihr Non plus Ultra!

FITZ (mit geradezu unirdischer Stimme) O je o je , o
nein o nein!

SOMM Jetzt geht's um die Wurst. Herr Magier, auf welche Weise
wollen Sie es erwirkt haben, daß der Brautschmuck
jetzt da , d a , d a liegt?

PUTER Die Macht des MOD-PEG hat's ja getan!
GOLO Ich habe ein Brennen gespürt, Hier im Herzen oder
noch etwas tiefer, und das Brennen hat mich hinge-
zogen, oder hergezogen, wie ihr wollt, ...

IDA Dahin, wo es heiß heiß war?
GOLO Zur K i s t e !
SOMM Aber die war doch zu, Ida hat sie doch erst geöffnet.

GOLO (unter schwerstem Druck) Ich s p ü r t e den Brau...
 brau...schmu...schmu...
 ONA Weil er nach Patschuli roch wie das Vertiko?
 GOLO Nach der Blume da.
 PUTER (hält sie ihm bereitwillig unter die Nase)
 GOLO Ich rieche nichts.
 IDA Inzwischen weiß aber doch jeder von uns, daß sie nur
 aus der Hand von F i t z duftet
 FITZ (macht Anstalten)
 GOLO (begreift) Nein, nicht, n i e ! Nie wieder, sonst
 werde ich so sehr niesen, daß nichts mehr von mir
 übrigbleibt.
 ONA So tu's n i c h t , Golo! Wir wollen doch heiraten!
 Nun ist ja auch der Schmuck wieder da. (sie greift
 begehrllich danach)
 SOMM N o c h n i c h t , Ona! Ich muß erst noch etwas wissen.
 ONA Bitte nicht, Papa, du rührst ans Geheimnis des Zauber-
 meisters.
 SOMM Ich möchte, ich p l a t z e fast...
 IDA Es hängt etwas in der Luft!...
 GRISS Die Sesenwart ist schwanser...
 GERN Etwas schieflich-Teuflisches!...
 SOMM Ich resumiere: die Ehre der Großmütter ist gerettet;
 mein Sohn hat den Schmuck gebracht. Ihnen aber, Herr
 Professor Doktor Komm-Puter glaube ich erst, wenn Sie

mir den D i e b nennen. Nun?
 PUTER Das Ultra im Pferd hat die Antwort diesmal in S i e
 s e l b s t gefüttert, Herr Generaldirektor.
 ONA Lieber Vater, nachdem das corpus delicti wieder da
 ist, ist es doch e g a l .
 PUTER Sie bekommen die Antwort von dem Mann, der die Kiste
 gebracht hat. Da Sie sich so unerhört viel daraus er-
 warten, fragen Sie den Kistenmann, wie hoch der sach-
 kundige Antiquar den Schmuck geschätzt hat.
 SOMM Sie weichen mir a u s , aber gleich, ich will's ja
 wissen. Also Golo, wie hoch ist die Schätzung
 des Brautschatzes da in der Kiste?
 GOLO (erschöpft) Eine Million! Der Herr hat natürlich
 überschätzt...
 ONA Papa, der Wert ist für mich unschätzbar...
 SOMM Was man nicht messen kann, ist überhaupt nichts. Herr
 Puter, verstehen Sie was von Wertsachen?
 PUTER Nun, ein wenig.
 SOMM So nehmen Sie es in die Hand und schätzen den Wert!
 PUTER (greift in die Kiste, zieht aber die Hände gleich
 zurück) O h !!!
 SOMM Nun, global gesehen?
 PUTER Ich werde es Ihnen sagen, sobald der D i e b
 e n t l a r v t ist. Da er nicht gesteht, werde ich...
 Fitz, halt' doch noch einmal, mit ausdrücklicher Ge-

nehmigung von Fräulein Ona, die blaue Blume an die Nase
 von Herrn Trimm. (Fitz will das tun)
 GOLO (flüchtet, Fitz hinter ihm her)
 SOMM (mit Stentorstimme) Herr Trimm, stellen Sie sich nicht
 so an! Seit wann rast ein Bräutigam davon, wenn seine
 Braut ihn bittet, an einer Blume zu riechen?
 GOLO (ergibt sich, kommt heran, riecht an der Blume, niest
 zum Erbarmen, alle auf der Bühne fahren sich an die
 Nase und niesen dann gemeinsam gegen das Publikum)
 DER MOD-PEG DÄMPFT DIE AUFREGUNG
 FITZ Meine Herrschaften da unten, es ist doch nur ein
 A n t i s p r a y ! Niemand im Saal braucht zu niesen.
 SOMM Golo, wie umwerfend ha st du genossen, Was ist mit
 dir los?
 PUTER (drückt einen Knopf)
 DER MOD-PEG MIT STEREOTON IM GANZEN THEATER
 W e r i s t d e r D i e b ???
 G OLO Ich kann nicht mehr.
 ONA Golo!
 GOLO (bricht zusammen) Ich bin der Dieb.
 SOMM W a a s ? Und willst dich n o c h als Schwiegersohn
 eines Somm empfehlen?
 ONA Golo'chen!
 GRISS Sütiser Sott!
 IDA Ich hab's gewusst.

SOMM Das ist das Frechste, was mir in meinem Leben vorgekommen
 ist: ein Sohn, der unmittelbar vor der Ehe den Brautschmuck
 stiehlt.
 GOLO Aber doch nur, weil ich dich zwingen wollte, einen Ersatz-
 schmuck zu stiften, der (er reibt Daumen und Zeigefinger)
 zu B u c h schlägt.
 SOMM Gut, wir haben Schätz und Dieb. Und nun Ihre Schätzung,
 Herr Professor Puter.
 PUTER (mit schrägem Blick in die Kiste) Der Pietätswert ist
 enorm; der Wert in Ihrem Sinne ist drei Mark fuffzig.
 SOMM (tobt) Und dafür all dieser Aufwand, dieser Streit,
 diese Tränen meiner Ona, dieser teppichzerstörende MOPED...
 PUTER MOD-PEG, bitte! Herr Somm haben Sie persönlich den
 Schmuck denn nie betrachtet?
 SOMM Wo ich beschworen hatte, dass er nichts wert ist? Und
 mich nur dieser ... dieser da beredet hat, er sei etwas
 wert? Herr ... Trrrimm, ich möchte Ihnen meine Tochter
 entreißen...
 ONA Vater, töte mich nicht!
 SOMM Hör' doch zu, dumme Gans! Herr ... Golo ... Trimm ...
 Ich habe stets an Ihren Fähigkeiten gezweifelt, etwas
 Aussergewöhnliches zu leisten, jetzt aber...
 ONA Vernichte mich nicht, Vater!

sehe ich, wozu Sie alles f ä h i g sind, ja vielleicht zu a l l e m , wenn Sie es fertigbringen, Ihren leibhaftigen Vater so hinters Licht zu führen. Auch haben Sie mich und den Pastor beschämt, als Sie gewaltiger niesten als wir beide zusammen ... N e h m e n S i e m e i n e T o c h t e r O n a n n a !

GOLO Ona!

SOMM Geistesgegenwärtig bist du auch. An mein k o m m e r - z i e l l e s H e r z , Sohn und Teilhaber!

GERN Nun freue ich mich auf die Trau-Ansprache.

GRISS So ist mit Sottes Süte dos nos alles sut seworden.

IDA Ich fand es reichlich umständlich.

SOMM Sie haben Ihren Ruhm verdient, Herr Puter. Sie sind ein großer Mann. Jetzt habe ich nur noch eine Frage, auch wenn sie vielleicht ans Geheimnis Ihrer Kunst greift. Wa rum haben wir nur geniest, niesen können, wenn Ihr Gehilfe Fitz die Blume reichte?

PUTER Nur wenn Sie mir geloben es niemand weiterzusagen, will ich es Ihnen verraten.

SOMM Ich gelobe.

PUTER Nun, und alle anderen?

ALLE Wir geloben.

PUTER Die Blume duftet nur, wenn ein Unschuldiger sie in der Hand hält.

SOMM Und das wäre ... er?

PUTER Er, Fitz.

SOMM (rückfällig) So, und so etwas könnte ich nicht für meine Textilwerke engagieren?

PUTER Es ist nicht drin.

SOMM Aber wieso haben dann S i e ... ?

PUTER Er ist ein Geschenk des Himmels. Ich fand ihn unter einem Baum.

SOMM Ich kann ihm einen W a l d zur Verfügung stellen.

PUTER Er will keinen Wald, er will einen B a u m . Er ist einfach nicht zu haben. E r e n t s p r i n g t .

SOMM Auch Ihnen?

PUTER Auch mir. Sehen Sie, er ist schon garnicht mehr da.

VERWANDLUNG

N a c h s p i e l

Unterm Kastanienbaum. Die Stimmung ist die gleiche wie im zweiten Akt.

FITZ (kommt befreit, aufatmend ins Bild) Gott sei gelobt! Da bin ich wieder. Der Profesor wird wohl ahnen, wo ich bin. Sollte er mich aber suchen, so werde ich wieder weg sein - wenn ich erst mal tief, unter dem Baum, geschlafen habe. Was waren das doch für komische Leute in dem Prunkkäfig!? (Er stellt sie sich vor und redet sie an:)

FITZ: Ona, nun haben Sie ja, was sie ersehnten, den Mann mit oder ohne bräutlichen Schmuck;
 Somm, nun fanden Sie ja zwar nicht die ersehnte Million, deren Sie ohnehin genug haben, aber einen Sohn, der Ihrer würdig ist, ja ein noch größeres Filou als Sie selbst;
 Herr Pfarrer Gern, nun sind Trüffel, Kapaun und Eiswein beim Trautetermin für Sie gesichert;
 Fräulein Griss, Sie können zufrieden sein, denn Sie behalten einen Boß, der in Ihren Zungenschlag verliebt ist;
 Golo, Sie sitzen nun - als Lohn der Angst - sicher im Goldtopf des Kapitalisten;
 Herr Suhle, Sie haben die Anerkennung für Ihre unendlich unnütze Arbeit im Dienste einer dummen Sache;
 Fräulein Ida, alle haben nun die unendlich wertvolle Einsicht, daß ohne Sie nichts geht im Hause Somm;
 Herr Professor Komm-Puter, Sie haben den Triumph, einmal und nie wieder einen Unschuldigen in Ihren Gewissensroboter eingefüttert zu haben;
 F i t z , nun hast du ja ... ja was hast du eigentlich von dem Reicher Mann Somm - Kram? Bist du wirklich unschuldig, wie der Puter lügt? Oder bist du nur ein S c h e l m ? Gleich: es lebe der B a u m !
 (Er geht auf ihn zu) Aber lass' mir nicht eine Frucht auf den Kopf fallen wie dem stillen Kommissar, damit

ich schlafen kann! (Er setzt sich vorm Stamm nieder und schläft ein)

MAN HÖRT AUTOS HERANKOMMEN UND DAS
 A USSTEIGEN VON MENSCHEN.
 ES TRETEN A UF UND AUS EINEM ÄUSSEREN
 KREIS IMMER NÄHER:

ONA, GOLO, SOMM, GERN, GRISS, IDA, SUHLE UND ZULETZT PUTER
 ALLE WOLLEN IMPULSIV AUF DEN SCHLÄFER UNTERM BAUM ZU, DOCH

PUTER: (macht Pst!) Nein, meine Herrschaften, es hat keinen Zweck!

V o r h a n g

ENDE